PROTECT-IT

Ausgabe 54 | 2019 | protect-it.ch | facebook

FACHZEITSCHRIFT FÜR POLIZEI, ARMEE UND SICHERHEIT

USA: DIPLOMATISCHE KRISE

Türkei rüstet mit russischer Raketenabwehr massiv auf

TODGEWEIHTE GLETSCHER

Blick auf alte Fotos zeigt dramatischen Rückgang

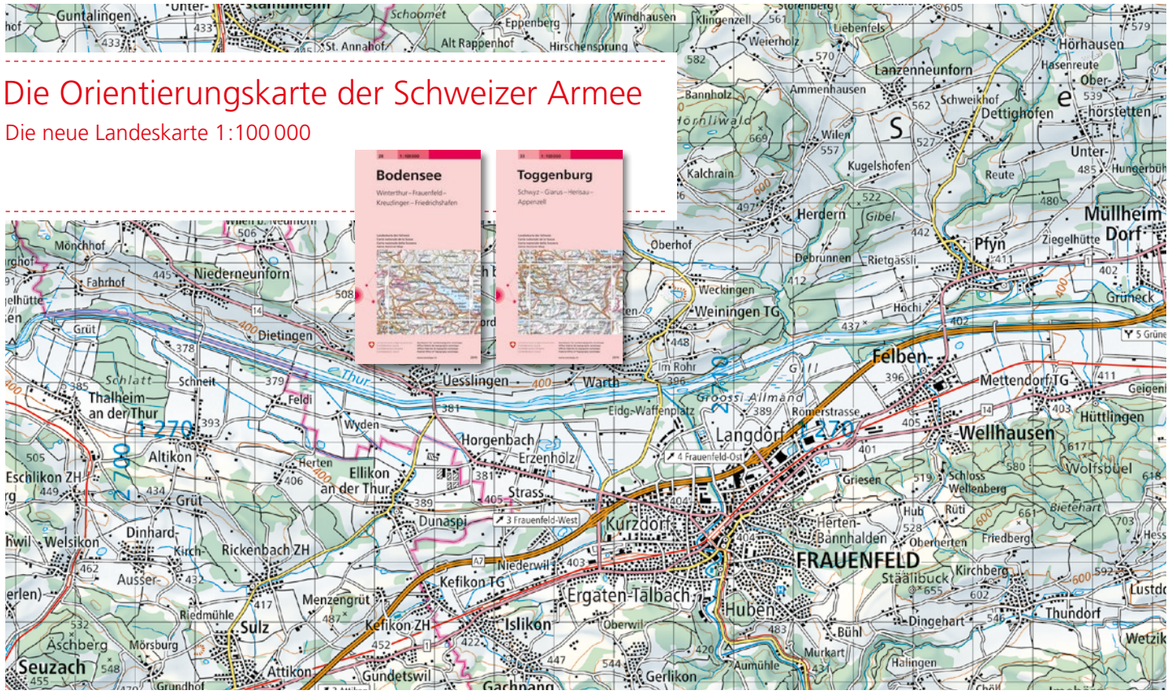
IMPEACHMENTVERFAHREN

Was hat Trump am Telefon tatsächlich gesagt?

JOHNSON'S BREXIT

Schafft Johnson nach seinem spektakulären Wahlsieg jetzt endlich den BREXIT?

- **GROSSES KLIMADOSSIER**
  Unsägliches Leid droht
- **EXTREMEINSATZ IN ALASKA**
  US-Luftwaffe testet Material
- **RISIKO-WELTKARTE**
  Wohin Sie besser nicht reisen



Wir liefern eine Antwort!
Werde aktiv auf amnesty.ch

AMNESTY INTERNATIONAL

BEDROHUNGEN – WIE SICHER IST DIE SCHWEIZ?

Der Nachrichtendienst des Bundes (NDB) benützt für die Darstellung der für die Schweiz relevanten Bedrohungen das Instrument «Lageradar». Darin führt der NDB die wichtigsten Bedrohungen für unser Land auf.

- Europa steht im Bann eigener Krisen und globaler Machtkämpfe der rivalisierenden Grossmächte USA, Russland und China. Dadurch nehmen die politische Stabilität und wirtschaftliche Robustheit in Europa ab, was sich direkt und indirekt auch auf die Sicherheit der Schweiz auswirkt.
- Das gewachsene Selbstvertrauen Russlands beruht vor allem auf seiner wiedergewonnenen militärischen Stärke und dem straff organisierten Machtapparat unter Präsident Putin. Es will als Grossmacht auf Augenhöhe mit den USA wahrgenommen werden.
- Die USA setzen zur Wahrung ihrer Sicherheit und ihrer nationalen Interessen im globalen strategischen Wettbewerb neben militärischer Stärke auch stark auf wirtschaftlichen Druck durch Sanktionen. Damit sollen ganze Staaten und grosse international tätige Unternehmen gezwungen werden, die Vorgaben der USA zu akzeptieren.
- China wird wirtschaftlich und militärisch stark weiterwachsen und damit zunehmend Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen rund um die Welt gewinnen.
- Iran wird versuchen, die Präsidentschaft Trumps auszusitzen und nicht kapitulieren.
- Ein Verzicht Nordkoreas auf Nuklearwaffen und für deren Einsatz geeignete Trägersysteme bleibt unwahrscheinlich, wenn es kein Entgegenkommen bei den verhängten Wirtschaftssanktionen spürt.
- Der Nahe und der Mittlere Osten, Nordafrika und die Sahelzone bleiben Schauplätze zahlreicher kriegerischer und bewaffneter Konflikte. In der Subsahelzone bauen sich IS und Al-Kaida neue Territorien und Stützpunkte auf.
- Der „Islamische Staat“ und andere dschihadistische Gruppierungen sind trotz massiven Verlusten nach wie vor zu grösseren Anschlägen fähig. Die Terrorbedrohung in der Schweiz bleibt erhöht.
- Das Gewaltpotenzial der rechtsextremen Szene bleibt unverändert vorhanden, wie auch dasjenige der linksextremen Szene. Kritisch ist zudem die Rückkehr von an Waffen ausgebildeten Linksextremen aus Syrien und dem kurdischen Irak.
- Im Bereich der Proliferation bleibt die Attraktivität von Massenvernichtungswaffen hoch, und der technische Fortschritt begünstigt deren Erwerb. Bei den Zielländern der Proliferation – Pakistan, Iran, Syrien (möglicher Ersatz für Chemiewaffenprogramm), Nordkorea – hat sich die Lage nicht verändert.
- Mit der Rückkehr der Machtpolitik hat auch die Spionage weiter an Gewicht gewonnen – als Mittel der Informationsbeschaffung befindet sie sich weltweit im Aufwind. Russland mit einer grossmachtpolitisch und China mit einer insbesondere wirtschaftlich getriebenen Agenda sind hier die Hauptakteure.
- Der Einsatz von Cybermitteln als zentralem Instrument nationaler Machtausübung dürfte weiter an Gewicht gewinnen.

Unruhige Zeiten – tatsächlich… Neue Bedrohungen allenthalben. Bleiben wir wachsam und gut gerüstet!

Anton Wagner
Herausgeber protect-it

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DEM CHAOS – ZUM GEORDNETEN BREXIT?

Der grosse Erfolg bei den Neuwahlen gibt Premierminister Boris Johnson neuen Aufwind. Schafft er den geordneten Brexit? Oder machen ihm Schottland und Nordirland einen Strich durch die Rechnung...

6

WELTWEIT **AKTUELLE KRISENHERDE**

12

Aktuell finden insgesamt gerade 28 Kriege oder bewaffnete Konflikte statt – und zwar auf der ganzen Welt...

KLIMA **DER KOLLAPS IST GANZ NAH...**

14

Mehr als 11'000 Wissenschaftler aus der ganzen Welt warnen vor einem „Klima-Notfall". Die Katastrophe droht...

DRESDEN

JUWELENRAUB

Am 25. November 2019 geschah das Unfassbare: Unbekannte brechen ins Grüne Gewölbe in Dresden ein und erbeuten Schmuck von unschätzbarem Wert. Nun liegt der Bericht der Kriminaltechniker vor. Der dreiste Raub erstaunt dadurch, wie leicht er möglich war. Und eine heisse Spur gibt es noch immer nicht...

36

USA **IMPEACHMENTVERFAHREN TRUMP**

54

Ein offizieller Bericht des US-Kongresses zeigt, wie US-Präsident Trump die Ermittlungen gegen ihn behindern wollte...

GLETSCHERSTERBEN

58

Unsere Eisriesen sind bald Geschichte – der Vergleich mit alten Bildern zeigt den dramatischen Rückgang der Gletscher...

EXTREMTEST IN ALASKA

Dort überleben wo Überleben eigentlich nicht möglich ist – die US-Luftwaffe testet in Alaska Spezialausrüstung unter härtesten Bedingungen bei Minus 65°C. Mit erstaunlichen Ergebnissen...

66

INHALTSTHEMEN

BREXIT	6
AKTUELLE KRISENHERDE	12
KLIMA-NOTFALL	14
JUWELENRAUB DRESDEN	36
LUFTABWEHR TÜRKEI	40
FEDPOL JAHRESBERICHT	44
RISIKOGEBIETE DER WELT	46
IMPEACHMENT TRUMP	54
GLETSCHERSTERBEN	58
MATERIALTEST IN ALASKA	66

IMPRESSUM

EINE PUBLIKATION DER:
kikcom AG
Schartenstrasse 26
5430 Wettingen

HERAUSGEBER:
Anton Wagner

LAYOUT:
kikcom AG

KONTAKT:
info@protect-it.ch
+41 (0)56 203 25 20

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE (Text, Bild, Hintergrund):

Thomas Aalstrut, William J. Ripple, Christopher Wolf, Thomas M. Newsome, Phobee Barnard, William R. Moomaw, Oliver Meier Marcel, Anton Wagner, Nicoletta della Valle, Franc Dewalt, Arnold D. Miligan, Theo Lüssi, June Carter, protect-it Archiv, pixabay.com

HINWEISE:
www.protect-it.ch

DIE BREXIT-CHRONOLOGIE

AUS DEM CHAOS – ZUM GEORDNETEN

Die neue britische Regierung hat ein "überwältigendes" Mandat bei den Parlamentswahlen erhalten, um den Prozess der Beendigung der britischen Mitgliedschaft in der EU (Brexit) durchzuführen, und wird dies, gemäss Premierminister Boris Johnson, auch weiterhin bis zum 31. Januar tun, der aktuellen Frist für den Brexit.

> Von Thomas Aalstrut

Die von Johnson angeführte Konservative Partei erreichte seit mehr als drei Jahrzehnten einen beispiellosen Sieg bei den vorgezogenen Parlamentswahlen. Premier Boris Johnson kann nun durchregieren, ohne auf kleinere Splittergruppen Rücksicht nehmen zu müssen, wie vor ihm Theresa May. Seine Strategie ist aufgegangen.

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

23. Januar 2013 – **David Cameron** ruft Referendum über den Verbleib Grossbritanniens in der EU aus. Mit diesem Schritt will Grossbritanniens damaliger Premierminister die EU-Gegner in seiner konservativen Partei ruhigstellen und gleichzeitig der EU-skeptischen UKIP entgegenwirken.

23. Juni 2016 – Briten stimmen knapp für den Brexit. 51,9% der Wahlberechtigten stimmen für den Austritt Grossbritanniens aus der Europäischen Union.

24. Juni 2016 – **David Cameron** tritt vom Amt des Premierministers zurück.

13. Juli 2016 – Innenministerin **Theresa May** wird zur Parteivorsitzenden und Premierministerin gewählt. May sagt zu, dem Votum der Bürger für den Austritt des Landes aus der EU zu folgen. Einen genauen Plan für den Brexit gibt es aber nicht.

29. März 2017 – **Theresa May** schickt den offiziellen Kündigungsbrief nach Brüssel.

18. April 2017 – **Theresa May** kündigt Neuwahlen an. Dadurch erhofft sie sich, die konservative Mehrheit im Unterhaus auszubauen, um den Brexit-Prozess reibungslos durch das Parlament bringen zu können. Doch am 8. Juni 2017 verlieren die Konservativen die absolute Mehrheit.

19. Juni 2017 – Grossbritannien und die EU einigen sich nach schwierigen Verhandlungen auf den Austrittsvertrag. Grossbritannien erwartet nach dem Brexit weiter freien Handel mit der EU treiben zu können oder eigene Handelsabkommen mit anderen Ländern zu schliessen. Gleichzeitig fordern die britischen Unterhändler, den freien Zuzug von EU-Bürgern auf die Insel zu beenden.

Gestärkt – Der britische Premierminister Boris Johnson

25. November 2018 – Ratifizierung des Austrittsvertrags durch die EU. Die **Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Mitgliedsstaaten** billigen das Abkommen über den Austritt des Vereinigten Königreichs Grossbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft.

15. Januar 2019 – Erste Abstimmung und historische Niederlage für **Theresa May**; 432 Abgeordnete stimmen gegen das Brexit-Abkommen, nur 202 dafür. Über 100 Abgeordnete der eigenen Regierungspartei stimmen dagegen. Grösster Streitpunkt: der „Backstop“, der besagt, dass wenn die EU und Grossbritannien es in der Übergangsphase nicht schaffen, ein gemeinsames Handelsabkommen abzuschliessen, bliebe das gesamte Vereinigte Königreich in der Zollunion mit der Europäischen Union. Nordirland bliebe darüber hinaus zusätzlich Teil des europäischen Binnenmarktes. Bei einem ungeregelten Brexit würde zwischen Irland und Nordirland eine EU-Aussengrenze entstehen.

12. März 2019 – Zweite Abstimmung und Niederlage für **Theresa May** mit 391 Nein- gegen 242 Ja- Stimmen abgelehnt.

13. März 2019 – Abstimmung über einen „No-Deal-Brexit“, welche die britische Premierministerin wieder verliert. Das britische Unterhaus stimmt gegen einen „No-Deal-Brexit“.

Wie alles begann – Premierminister Cameron trat von seinem Amt zurück, nachdem sich die britische Stimmbevölkerung für den Austritt aus der EU entschieden hat.

14. März 2019 – Unterhaus spricht sich mit 412 zu 202 Stimmen für einen Terminaufschub des Brexits aus – statt dem 29. März 2019 soll es nun der 30. Juni 2019 sein.

20. März 2019 – **Theresa May** bittet die EU um einen Brexit-Aufschub.

21. März 2019 – Europäische Union stimmt der Verschiebung des EU-Austritts zu. Die **Regierungschefs der EU** akzeptieren den 12. April als neues Zieldatum für den Brexit.

29. März 2019 – Das britische Unterhaus stimmt erneut, zum dritten Mal, mit 344 zu 286 Stimmen gegen **Theresa Mays** Brexit-Abkommen.

Anzeige

QUADRAGARD EINBRUCHSCHUTZ

Einbruchschutz
...aber richtig!

Martin Eichholzer AG Tel. 044 434 10 10
Zeglas AG Tel. 062 739 30 40

www.quadragard.ch

05. April 2019 – **Theresa May** bittet um Fristverlängerung bis zum 30. Juni. Die EU stellt indes eine Fristverlängerung von einem Jahr in den Raum – in diesem Fall müsste Grossbritannien allerdings an der Europawahl teilnehmen. Eine Teilnahme an der **Europawahl** lehnen viele britische Abgeordnete jedoch ab.

11. April 2019 – Die **Regierungschefs der EU** einigen sich nach Verhandlungen auf dem Brüsseler Sondergipfel; sie vertagen den EU-Austritt Grossbritanniens auf den 1. November. Theresa May hofft allerdings, dass das britische Parlament vor dem 23. Mai 2019 ihrem Brexit-Abkommen zustimmen werde, so könnte man die Europawahlen umgehen.

07. Mai 2019 – Grossbritannien wird an der **Europawahl** teilnehmen, bestätigt Vize-Premierminister David Lington. Der Wahltermin wird in Grossbritannien der **23. Mai 2019** sein. Damit ist auch klar, dass ein Brexit bis zum 22. Mai nun vom Tisch ist.

22. Mai 2019 – **Theresa May** gibt nicht auf und stellt einen neuen Brexit-Deal vor. Mit dem „New Deal“ will Theresa May eigentlich alle Brexit-Lager zufriedenstellen, erreicht allerdings genau das Gegenteil. Die pro-europäische Opposition im Parlament, also Labour, Liberaldemokraten und schottische Nationalisten, bekommt die Aussicht auf ein zweites Referendum – allerdings nur dann, wenn das britische Unterhaus vorher dem Brexit-Gesetz zustimmt.

24. Mai 2019 – **Theresa May** kündigt Rücktritt als Parteichefin der Tories an, sie wird am 7. Juni ihr Amt des Parteivorsitzes niederlegen aber Premierministerin bleiben, bis ein Nachfolger gefunden ist.

07. Juni 2019 – **Theresa May** gibt Parteivorsitz der Tories ab. Vorerst gibt es insgesamt elf Kandidaten, die Premier

Die Abgeordneten im britischen Unterhaus sollen schon bald über die Austrittsvereinbarungen mit der EU abstimmen. Angeblich soll die Gesetzesvorlage für das zwischen der bisherigen Regierung und der EU ausgehandelte Abkommen noch vor Weihnachten dem Parlament zur Abstimmung vorgelegt werden. Am 31. Januar läuft die aktuelle Brexit-Deadline aus. Eine Übergangsphase endet ein knappes Jahr später, am 31. Dezember 2020. In dieser Übergangsphase will Brüssel ein Handelsabkommen mit Grossbritannien verhandeln.

Premierminister Johnson will zudem seine Regierung massiv umbauen. So könnte nach dem geplanten EU-Austritt am 31. Januar bis zu einem Drittel der Minister ausgetauscht werden. Unter anderem solle das Brexit-Ministerium abgeschafft werden und ein neues Ressort für Grenzfragen und Einwanderung entstehen.

Auch sie biss sich am Brexit die Zähne aus – Camerons Nachfolgerin Theresa May trat im Juni zurück

Unzufrieden sind die Schotten und zeigen dies in der Parlamentswahl deutlich. Die Schottische Nationalpartei (SNP) gewann 48 der 59 schottischen Wahlkreise. Parteichefin Nicola Sturgeon fordert nun von Johnson ein zweites Unabhängigkeitsreferendum, um auf diesem Weg in der EU zu bleiben, also Grossbritannien zu verlassen. Bereits schiebt sie den parlamentarischen Prozess an, der für ein rechtlich bindendes Referendum nötig ist. Das Duell mit Sturgeon könnte, neben dem Brexit, der zweite dominierende Kampf seiner Amtszeit werden.
Aber auch Irland könnte zum Problem werden. Der Führer der grössten nationalistischen Partei Nordirlands, Sinn Fein, hat inzwischen die irische Regierung aufgefordert, mit den Vorbereitungen für die irische Vereinigung zu beginnen. Der "ehemalige politische Flügel der ehemaligen IRA" gab diese Erklärung ab, kurz nachdem der irische Premierminister von der wachsenden Wahrscheinlichkeit einer Fusion gesprochen hatte, um Irland als freies Land in der EU zu verankern.

werden wollen. Die besten Chancen für den Parteivorsitz werden dem ehemaligen britischen **Aussenminister Boris Johnson** zugesprochen.

10. Juni 2019 – **Zehn konservative Politiker** kämpfen nun offiziell um das Amt des Premierministers – um die Nachfolge Theresa Mays. Insgesamt 313 Abgeordnete der konservativen Regierungspartei stimmen an diesem Tag zum ersten Mal über die zehn Kandidaten ab; ein Teil der zehn scheidet aus. Noch bis zum 22. Juli können dann die rund 160.000 Mitglieder der Konservativen Partei ihre Stimme per Briefwahl abgeben. Der Kandidat, der die Wahl um den Parteivorsitz der Tories für sich entscheiden kann, wird automatisch Premierminister und Nachfolger von Theresa May.

13. Juni 2019 – Bei der ersten Abstimmung zur Nachfolge Theresa Mays scheiden direkt drei Kandidaten aus, da sie für eine Weiterkommen nicht genügend Stimmen erhalten. **Favorit Boris Johnson** kann die Abstimmung mit 114 der 313 Stimmen deutlich für sich entscheiden.

18. Juni 2019 – Auch die zweite Wahlrunde um die Nachfolge Theresa Mays kann **Boris Johnson** für sich behaupten. Er erhält insgesamt 126 Stimmen – und untermauert somit seine **Favoritenrolle**. Auf dem zweiten Platz liegt Aussenminister **Jeremy Hunt** mit gerade mal 46 Stimmen.

20. Juni 2019 – **Boris Johnson und Jeremy Hunt** setzten sich gegenüber den übrig gebliebenen Kandidaten durch. Und treten in einer Stichwahl gegeneinander an, bei der die Mitglieder der Konservativen Partei schlussendlich entscheiden.

09. Juli 2019 – **Labour-Chef Jeremy Corbyn** fordert ein neues Brexit-Referendum. Er spricht sich im Gegensatz zur bisherigen Politik klar gegen den Brexit aus. Die britische Labour-Partei will bei einem erneuten Brexit-Referendum für den Verbleib in der EU kämpfen.

23. Juli 2019 – **Boris Johnson** gewinnt Wahl um Parteivorsitz und wird neuer Premier. Mit insgesamt 92.153 Stimmen (66 Prozent) setzt sich Boris Johnson gegen seinen Kontrahenten Jeremy Hunt durch. Die Wahlbeteiligung beläuft sich auf 87,4 Prozent.

24. Juli 2019 – Brexit-Hardliner **Boris Johnson** wird von **Queen Elizabeth II.** zum 77. Premierminister Grossbritanniens ernannt. Er setzt weiter auf einen EU-Austritt des Vereinigten Königreichs bis zum 31. Oktober 2019 – notfalls auch ohne ein Austrittsabkommen zwischen der EU und Grossbritannien.
28. August 2019 – **Premierminister Boris Johnson** bittet Queen Elisabeth II. die aktuelle Sitzungsphase des britischen Parlaments in der zweiten Septemberwoche zu beenden. Trotz der Proteste der Opposition nickt die Queen den Wunsch des Premiers ab. Das Parlament wird erst wieder am 14. Oktober wieder zurückkehren.

04. September 2019 – **Boris Johnson** scheitert vor dem britischen Parlament gleich doppelt. Die Abgeordneten im Parlamentsgebäude unternehmen die nächsten Schritte, um den Premierminister von seinem Brexit-Kurs abzubringen. Die Parlamentarier stimmen einem Gesetzentwurf gegen den No-Deal-Brexit zu und verpflichten Johnson so den Brexit zu vertagen, falls er bis zum 31. Oktober keine Einigung mit der EU erzielt hat. Damit wäre der No-Deal-Brexit ausgeschlossen. Um seinen Brexit-Kurs zu retten, schlägt der Premier Neuwahlen vor, scheitert aber im Parlament damit.

10. September 2019 – Am Tag vor der Zwangspause lässt das Parlament nochmal die Muskeln spielen. **Johnson** erlei-

det nochmal zwei deutliche Niederlagen. Der Antrag der Regierung am 15. Oktober – also einen Tag nach der Zwangspause – Neuwahlen abzuhalten, wurde abgelehnt. Zudem tritt das No-No-Deal-Brexit-Gesetz in Kraft, welches Boris Johnson alle Wege zu einem harten Brexit verstellt.

11. September 2019 – Das **höchste schottische Gericht** stellt sich hinter die Brexit-Rebellen und erklärt die Parlamentspause für unrechtmässig. Nun muss die höchste Instanz entscheiden.

24. September 2019 – Das **Oberste Gericht** fällt ein Urteil und kippt die durch Boris Johnson forcierte Zwangspause des Parlaments, da diese rechtswidrig sei.

17. Oktober 2019 – **EU und Grossbritannien einig** – neues Brexit-Abkommen steht, ebenso eine Regelung für die künftige EU-Aussengrenze in Irland. Laut dieser Regelung wird Nordirland im EU-Zollgebiet und im europäischen Binnenmarkt bleiben, bis ein Freihandelsvertrag zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU abgeschlossen ist. Der Brexit-Streit scheint damit gelöst. Allerdings muss das britische Parlament dem neuen Brexit-Abkommen zustimmen. Falls das neue Abkommen in Kraft tritt, soll es spätestens 2023 ein Freihandelsabkommen geben.

19. Oktober 2019 – Das **britische Parlament** verschiebt die Entscheidung über das Brexit-Abkommen erneut. Premierminister Boris Johnson kann nur 306 Parlamentarier für sich gewinnen, während 322 Abgeordnete für einen Antrag stimmten, der eine Verschiebung des Brexits vorsieht.

21. Oktober 2019 – Der **Unterhaussprecher John Brecow** lehnt eine erneute Abstimmung über den Brexit-Deal ab. Anstelle der Abstimmung schlägt er vor, das Ratifizierungsgesetz zu verabschieden.

22. Oktober 2019 – Mehrheit der **Parlamentarier** stimmt für Brexit-Gesetz aber gegen Johnsons Zeitplan, den Brexit noch am 31. Oktober zu ermöglichen. Entscheidend ist nun, ob die EU einer Fristverlängerung für den Austritt zustimmt.

24. Oktober 2019 – **Die 27 Botschafter der EU** einigen sich darauf den Brexit aufzuschieben, womit ein Brexit am 31. Oktober endgültig erledigt ist. Grossbritannien kann bis zum 31. Januar 2020 in der EU bleiben. Damit wird der Brexit bereits zum vierten Mal verschoben.

29. Oktober 2019 – **Neuwahlen**: mit 438 zu 20 Stimmen sprechen sich die Londoner Abgeordneten dafür aus, die eigentlich für das Jahr 2022 geplanten Wahlen vorzuziehen. Am 12. Dezember 2019 wird in Grossbritannien somit ein neues Parlament gewählt. Der zwischen Boris Johnson und der EU vereinbarte Brexit-Deal ist somit vorerst vom Tisch.

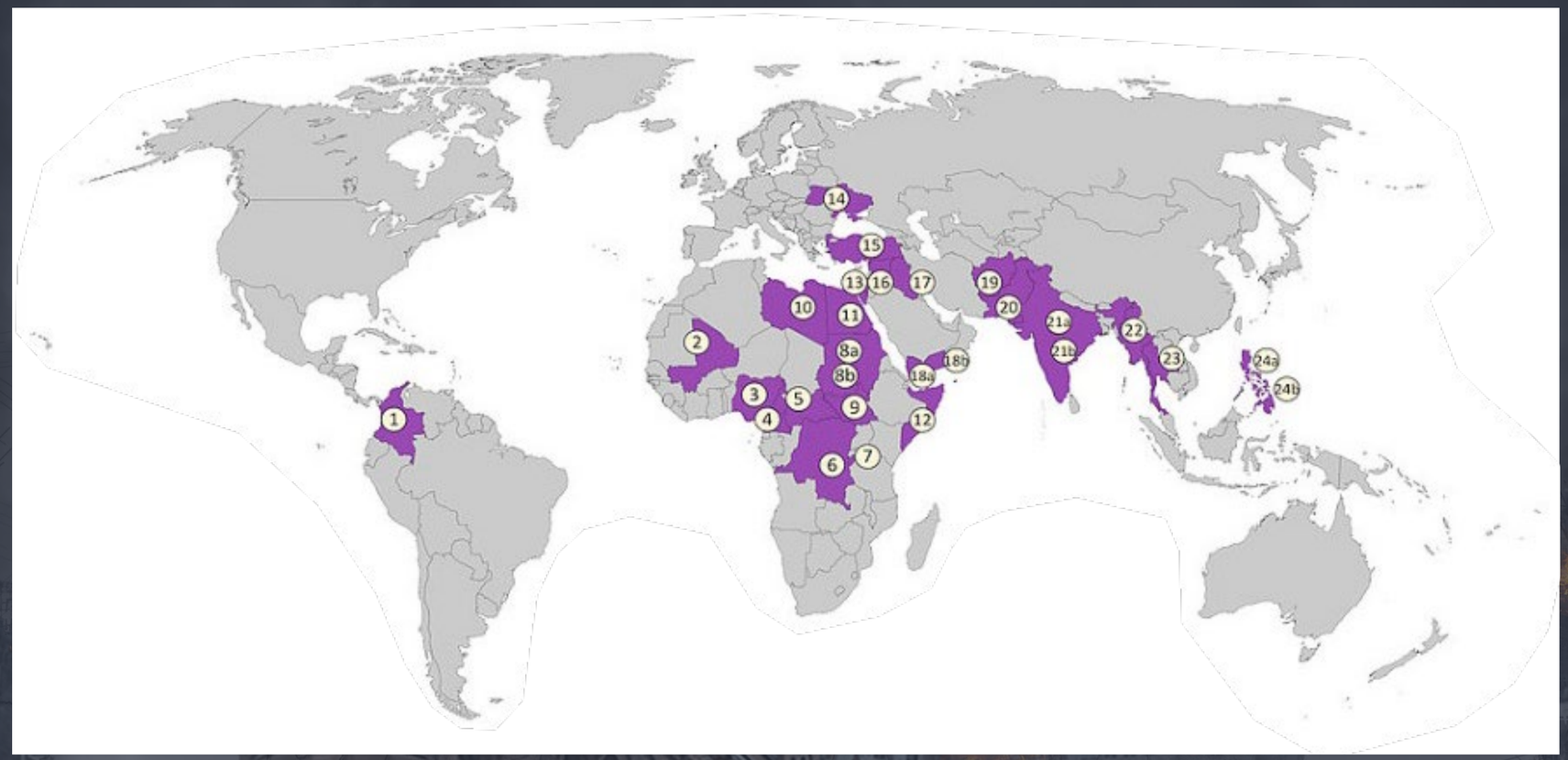
12. Dezember 2019 – Das Ergebnis der **Parlamentswahlen** in Grossbritannien zeigt **Boris Johnsons Partei** als eindeutigen Sieger. Nach der Auszählung aller 650 Wahlkreise haben die Tories 365 Sitze und damit die absolute Mehrheit der 650 Sitze im Unterhaus errungen. Die Labour-Partei wird erhält nur 203 Sitze. **Boris Johnson** kann nun seine Brexit-Pläne weiter vorantreiben.

Der Wahlkampfslogan „Get Brexit done" war populistisch und psychologisch clever. Er sprach all die Briten an, die das Wort Brexit nicht mehr hören können. Damit hat Johnson jedoch Erwartungen geweckt, die er kaum erfüllen kann. Er suggeriert, dass der Brexit nur eine Frage des politischen Willens sei.

Dabei ist die Entflechtung aus der EU weder schnell noch schmerzfrei zu haben. Bis mindestens Ende 2020 gelten die EU-Regeln in Grossbritannien weiter. Und er wird gut wählen müssen, wie hart der Brexit wirklich ausfallen soll.

AKTUELLE KRISENHERDE

In diesen Ländern finden – Stand Juni 2019 – insgesamt 28 Kriege oder bewaffnete Konflikte statt (in Klammern Region oder Kofliktpartei):



1 KOLUMBIEN seit 1964

2 MALI seit 2012

3 NIGERIA (BOKO HARAM) seit 2009

4 KAMERUN (AMBAZONIEN) seit 2018

5 ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK seit 2006

6 DEM. REPUBLIK KONGO seit 2005

7 BURUNDI seit 2018 (bewaffneter Konflikt)

8a SUDAN (DARFUR) seit 2003

8b SUDAN (BLAUER NIL, SÜDKORDOFAN) seit 2011

9 SÜDSUDAN seit 2010

10 LIBYEN seit 2011

11 ÄGYPTEN seit 2013

12 SOMALIA seit 1988

13 ISRAEL / PALÄSTINA seit 2018 (bewaffneter Konflikt)

14 UKRAINE seit 2014

15 TÜRKEI (KURDEN) seit 2004

16 SYRIEN seit 2011

17 IRAK seit 1998

18a JEMEN (AL-QUAIDA) seit 2010

18b JEMEN (HUTHI) seit 2014

19 AFGHANISTAN seit 1978

20 PAKISTAN (TALIBAN) seit 2007 (bewaffneter Konflikt)

21a INDIEN (KASCHMIR) seit 1990

21b INDIEN (NAXALITEN) seit 1997

22 MYANMAR (OSTMYANMAR) seit 1948

23 THAILAND (SÜDTHAILAND) seit 2004 (bewaffneter Konflikt)

24a PHILIPPINEN (MINDANAO) seit 1970

24b PHILIPPINEN (NPA) seit 1970

Als Krieg werden gewaltsame Konflikte bezeichnet, die beständig andauern und organisiert sind. Eine der Kriegsparteien müssen reguläre Streitkräfte einer Regierung sein. Wenn diese Eigenschaften nicht zutreffen, spricht man von einem bewaffneten Konflikt statt von einem Krieg.

Nicht alle Kriege betreffen ein ganzes Land, viele beschränken sich auf eine bestimmte Region des Landes. In manchen Ländern gibt es gleich mehrere Kriegsregionen, wie zum Beispiel in Indien und seit 2017 auch im Kongo.

Einige Kriege gibt es schon seit sehr vielen Jahren wie beispielsweise im Sudan. Andere Kriege sind zum wiederholten Mal ausgebrochen, obwohl sie schon einmal beendet waren, zum Beispiel der Konflikt in Burundi.

Zwei Kriege in Afrika betreffen mittlerweile auch die Nachbarländer: Von dem Krieg in Nigeria sind auch die Nachbarländer Tschad und Kamerun betroffen.

2018 wurde ein Krieg und zwei bewaffnete Konflikte begonnen, nämlich in Kamerun, zwischen Israel und Palästina und in Burundi.

2018 wurden zwei Kriege und vier bewaffnete Konflikte beendet. In Russland endete der Krieg im Nordkaukasus und in der Demokratischen Republik Kongo der 2016 begonnene Krieg in der Region Kasai. Die bewaffneten Konflikte endeten in Myanmar (Rohingya-Rebellen), in Algerien und Tunesien und zwischen Armenien und Aserbaidschan.

INFOBOX

Dieser Klimabericht zeigt eine vertiefte Sicht zu vielen Klimaeinflussfaktoren. Die Aussagen beruhen auf langfristig erhobenen Datenreihen (bis 40 Jahre Erfassungszeitraum) und reichen bis in die unmittelbare Gegenwart (2018-2019). Die Fakten und Analysen sind durch viele beteiligte Wissenschaftler unterschiedlichster Sparten zusammengetragen worden. Alle Quellen sind offengelegt und einzeln abrufbar. Über 11'000 Wissenschaftler, rund um den Globus, haben den Bericht geprüft und als wichtig eingestuft, sodass sie sich dahinter stellen.

Die Redaktion

KLIMA-NOTFALL

MENSCHHEIT DROHT UNSÄGLICHES LEID

Mehr als 11.000 Wissenschaftler aus 153 Ländern, darunter auch Forscher aus der Schweiz, warnen vor einem „Klima-Notfall". Ihnen zufolge ist „unsägliches Leid" unausweichlich, es sei denn, die Menschen würden ihre Lebensweise bald und nachhaltig ändern, schreiben die Forscher in ihrer Arbeit, die vom Wissenschaftsmagazin „Bioscience" veröffentlicht wurde.

> Von William J. Ripple, Christopher Wolf, Thomas M. Newsome, Phoebe Barnard, William R. Moomaw

DER DROHENDE KLIMA-NOTFALL – STATEMENT DER AUTOREN

«Wissenschaftler haben die moralische Verpflichtung, die Menschheit vor einer katastrophalen Bedrohung klar und eindeutig zu warnen. Auf der Grundlage dieser Verpflichtung und der unten dargestellten grafischen Indikatoren erklären wir mit mehr als 11.000 Wissenschaftlern aus der ganzen Welt, klar und eindeutig, dass der Planet Erde binnen kurzem zu einem Klima-Notfall wird!»

SEIT 40 JAHREN ÜBERHÖRT...

Vor genau 40 Jahren trafen sich Wissenschaftler aus 50 Nationen auf der **Ersten Weltklimakonferenz** (in Genf 1979) und waren sich einig, dass alarmierende Trends für den Klimawandel ein Handeln dringend erforderlich machten. Seitdem wurden ähnliche Warnungen – zum kommenden Unheil und vor unzureichenden Fortschritten – immer wieder laut ausgesprochen, am **Rio-Gipfel 1992**, im **Kyoto-Protokoll 1997** und über das **Pariser Übereinkommen 2015** sowie über Dutzende anderer globaler Versammlungen und die ausdrücklichen Warnungen von Wissenschaftlern

in Publikationen, Interviews und im Rahmen ihrer Arbeit. **Dennoch steigen die Treibhausgasemissionen** (THG) immer noch rapide an, was sich zunehmend nachteilig auf das Erdklima auswirkt. Die Bemühungen zur **Erhaltung unserer Biosphäre** müssen immens ausgeweitet werden, um unermessliches Leid aufgrund der Klimakrise zu vermeiden.

ZU WENIG INFORMATION FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Die meisten öffentlichen Diskussionen über den Klimawandel basieren leider nur auf der **globalen Oberflächentemperatur**. Dies ist aber eine **unzureichende Messgrösse**, um die Breite menschlicher Aktivitäten und die tatsächlichen Gefahren eines sich erwärmenden Planeten zu erfassen.

Die Politik und die Öffentlichkeit brauchen dringend Zugang zu einer Reihe von **weiteren, handfesten Indikatoren**, die die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Treibhausgasemissionen und die daraus resultierenden **Auswirkungen** auf das Klima, unsere Umwelt und die Gesellschaft darstellen.
Aufbauend auf vielen wissenschaftlichen Arbeiten präsentieren wir hier eine Reihe von grafisch dargestellten **Vitalfunktionen des Klimawandels der letzten 40 Jahre**, die zeigen, wie sich Aktivitäten des Menschen auf die THG-Emissionen und das Klima auswirken (Grafik 1) sowie die **tatsächlichen Klimaauswirkungen**. Wir verwenden nur relevante Datensätze, die klar und verständlich sind, die mindestens in den letzten 5 Jahren systematisch erfasst und mindestens einmal jährlich aktualisiert wurden.

WOHLSTAND FÜHRTE IN DIE KLIMAKRISE

Die Klimakrise ist eng mit einem **übermässigen Konsum des reichen Lebensstils** verbunden. Die wohlhabendsten Länder sind hauptsächlich für die historischen THG-Emissionen verantwortlich und weisen im Allgemeinen die höchsten Pro-Kopf-Emissionen auf. Damit ist es wohl zuallererst an diesen Ländern, die Massnahmen gegen die aktuellen und auf uns zukommenden Probleme zu beschliessen und konsequent umzusetzen.

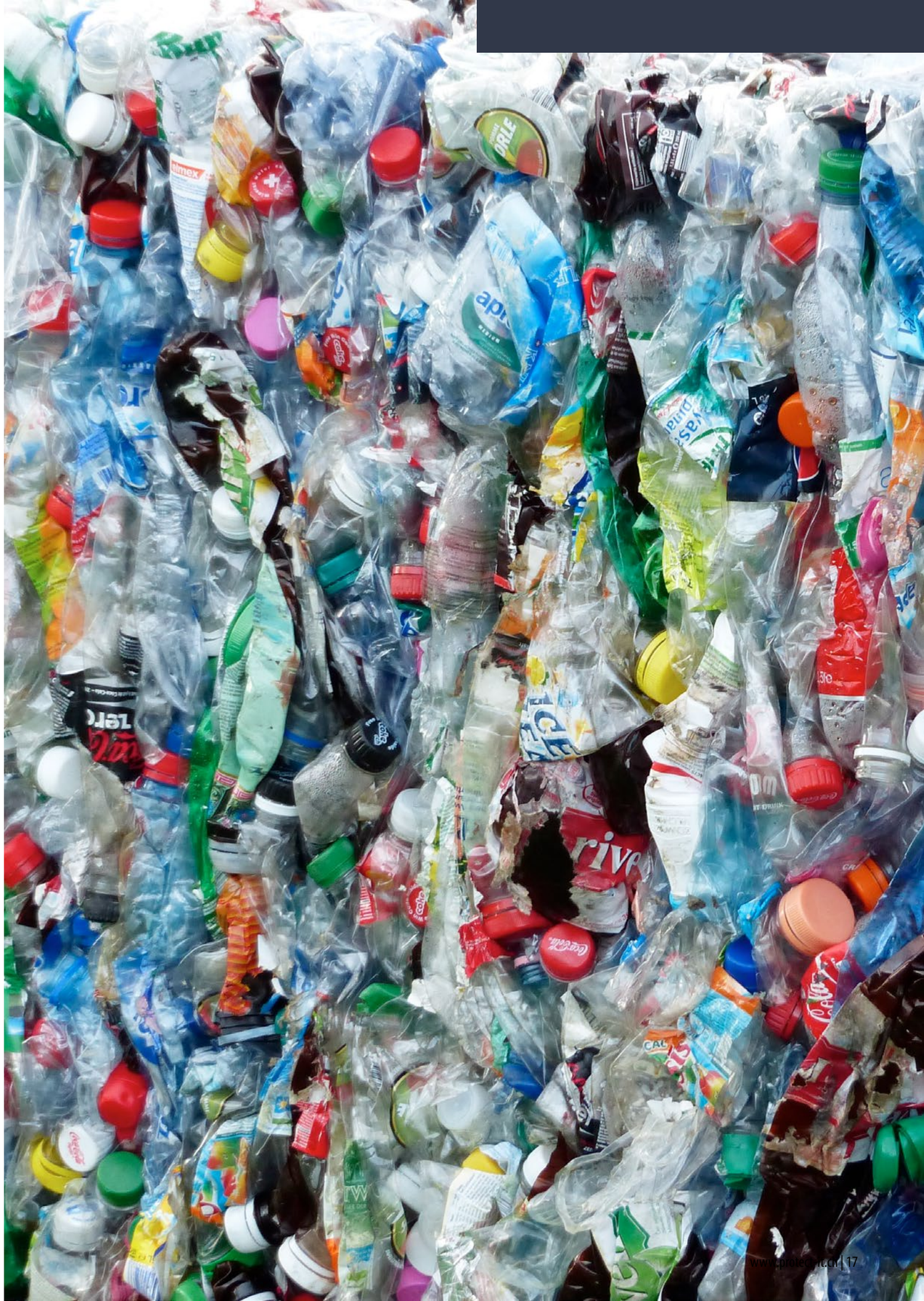
DIE ZENTRALEN PROBLEME MENSCHLICHER AKTIVITÄTEN

Zu den zutiefst beunruhigenden Anzeichen zählen ein anhaltender Anstieg in den Bereichen:

- Nutztierbestände (vor allem von Wiederkäuern),
- Pro-Kopf-Fleischerzeugung,
- Weltweites Bruttoinlandsprodukt,
- Verlust der weltweiten Baumbewuchsbedeckung,
- Verbrauch fossiler Brennstoffe,
- Anzahl der beförderten Fluggäste,
- Kohlendioxidemissionen (CO_2).
- Pro-Kopf-CO_2-Emissionen seit 2000.

Zu den positiven Entwicklungen und erfreuliche Anzeichen gehören:

- Rückgang der weltweiten Geburtenraten,
- Ein verlangsamter Waldverlust im brasilianischen Amazonasgebiet
- Deutlicher Anstieg der Investitionen und des Verbrauchs bei Sonnen- und Windenergie
- Institutionelle Desinvestitionen (vor allem durch Rückgang der Subventionierung) für fossile Brennstoffe um mehr als 7 Billionen US-Dollar,
- Anteil der Treibhausgasemissionen, der durch CO_2-Zertifikate abgedeckt wird.



LUNGE DER ERDE WIRD AUSGEBEUTET – ZU GUNSTEN DER VIEHZUCHT

In Brasilien haben die Rodungen und Abholzungen im Amazonasgebiet 2019 (durch Lockerung der Schutzbestimmungen) wieder zugenommen, die kurzfristig rentable Viehzucht wird staatlich gefördert. Brasilien ist der grösste Rindfleischexporteur der Welt.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN – NEHMEN WEITER ZU

Besonders beunruhigend sind die gleichzeitigen Trends bei gewichtigen Klimaeinflüssen. Drei in der Atmosphäre häufig vorkommende Treibhausgase (CO_2, Methan und Distickstoffmonoxid) nehmen weiter zu (besonders bedrohlich: der Anstieg des CO_2 im Jahr 2019).

SUBVENTIONEN FÜR FOSSILE BRENNSTOFFE

Im Jahr 2018 wurden erst rund 14% der globalen Treibhausgasemissionen durch die CO_2-Abgeltung abgedeckt (Zertifikats-Verkauf, Investitionen in erneuerbare Energien); der entsprechende, globale, emissionsgewichtete Durchschnittspreis pro Tonne Kohlendioxid lag nur bei etwa 15,25 USD. Es wird ein viel höherer CO_2-Gebührenpreis benötigt, um ein Gegengewicht zu Gunsten erneuerbarer Energien zu finanzieren. Nach wie vor stützen viele Staaten ihre Energie-Industrien aus den Bereichen der fossilen Brennstoffe mit hohen Subventionen. Die jährlichen Subventionen für fossile Brennstoffe für Energieunternehmen lagen nach dem kräftigen Anstieg im Jahr 2018 weltweit bei über 400 Mrd. USD.

ZU WENIG INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Der Verbrauch von Solar- und Windenergie ist pro Jahrzehnt um 373% gestiegen, war jedoch 2018 immer noch 28-mal geringer als der Verbrauch fossiler Brennstoffe (kombiniertes Gas, Kohle, Öl; Grafik 1h). Vielerorts wird der Bau von entsprechenden Solar- und Wind-Anlagen durch extrem lange und komplizierte Bewilligungsverfahren behindert.

TEMPERATURANSTIEG – EIS, OZEANE, WETTEREXTREME

Ebenso bedrohlich ist der kontinuierliche Anstieg der globalen Oberflächentemperatur (Grafik 2a – 2d). Weltweit ist das Eis schnell verschwunden, was sich in rückläufigen Trends im arktischen Meereis, in Grönland und in der Antarktis sowie in der weltweiten Gletscherdicke zeigt (Grafik 2e – 2h). Der Wärmegehalt der Ozeane, der Säuregehalt der Ozeane, der steigende Meeresspiegel, das in den USA verbrannte Gebiet sowie zunehmende Extremwetter rund um die Welt und die damit verbundenen Schadenskosten haben alle zugenommen.

GRUNDLEGENDE VERÄNDERUNGEN AUF DEM PLANETEN

Diese Aspekte unterstreichen den dringenden Handlungsbedarf.

- Die Klimakrise ist angekommen und beschleunigt sich schneller als von den meisten Wissenschaftlern erwartet. Die Situation ist schwerwiegender als erwartet und bedroht die natürlichen Ökosysteme und das Schicksal der Menschheit. Alle Indikatoren deuten darauf hin, dass der Klimawandel das Leben im Meer, in Süsswasser und auf der Erde bereits stark negativ beeinflusst und sich nach und nach noch stärker auswirken wird, vom Plankton und den Korallen bis hin zu den Fischen und den Wäldern (IPCC 2018, 2019), vorwiegend durch die steigenden Temperaturen.
- Besonders besorgniserregend sind potenzielle irreversible Klimakipppunkte und die verstärkenden Rückkopplungen der Natur (atmosphärisch, marin und terrestrisch), die zu einer katastrophalen „Treibhauserde“ führen können, die weit ausserhalb der Kontrolle des Menschen liegt. Diese Klimakettenreaktionen können zu erheblichen Störungen der Ökosysteme, der Gesellschaft und der Wirtschaft führen und möglicherweise grosse Gebiete der Erde unbewohnbar machen.

Um eine nachhaltige Zukunft zu sichern, müssen wir unsere Lebensweise so ändern, dass die in unseren Grafiken zusammengefassten Vitalfunktionen verbessert werden.
Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum gehören zu den wichtigsten Treibern für den Anstieg der CO2-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe; deshalb brauchen wir mutige und drastische Veränderungen in der Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik.
Wir schlagen sechs wichtige und miteinander verbundene Schritte vor (in keiner bestimmten Reihenfolge), die Regierungen, Unternehmen und der Rest der Menschheit unternehmen können, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verringern.
Dies sind wichtige Schritte, aber nicht die einzigen Massnahmen, die erforderlich oder möglich sind.

1) ENERGIE

Die Welt muss schnell massive Energieeffizienz- und Umweltschutzmassnahmen umsetzen und fossile Brennstoffe durch kohlenstoffarme erneuerbare Energien (Grafik 1h) und andere sauberere Energiequellen ersetzen, sofern dies für Mensch und Umwelt sicher ist.

Wir sollten die verbleibenden Vorräte an fossilen Brennstoffen im Boden belassen und die wirksamen negativen Emissionen mit Technologien wie der Kohlenstoffgewinnung aus der Quelle und der Abscheidung aus der Luft und insbesondere durch Verbesserung der natürlichen Systeme sorgfältig verfolgen. Wohlhabendere Länder müssen ärmere Nationen beim Übergang von fossilen Brennstoffen unterstützen. Wir müssen Subventionen für fossile Brennstoffe schnellstmöglich beseitigen (Grafik 1o) und wirksame und faire Strategien anwenden, um die Kohlenstoffpreise stetig zu erhöhen und ihre Verwendung einzuschränken.

2) KURZLEBIGE SCHADSTOFFE

Wir müssen die Emissionen kurzlebiger Klimaschadstoffe wie Methan (Grafik 2b), Russ und Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) umgehend reduzieren.

Dies könnte die Rückkopplungsschleifen des Klimas verlangsamen und möglicherweise den kurzfristigen Erwärmungstrend in den nächsten Jahrzehnten um mehr als 50% verringern, während Millionen von Menschenleben gerettet und die Ernteerträge aufgrund der verringerten Luftverschmutzung gesteigert werden.

3) NATUR

Wir müssen die Ökosysteme der Erde schützen und wiederherstellen.

Phytoplankton, Korallenriffe, Wälder, Savannen, Wiesen, Feuchtgebiete, Moore, Böden, Mangroven und Seegräser tragen in hohem Masse zur Reduktion von CO2 in der Atmosphäre bei. Marine und terrestrische Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen spielen eine wichtige Rolle beim Kohlenstoff- und Nährstoffkreislauf und der Speicherung von CO2.

Wir müssen den Lebensraum und Bodiversitätsverlust schnell verringern (Grafik 1f – 1g) und die verbleibenden primären und intakten Wälder schützen, insbesondere diejenigen mit hohen Kohlenstoffspeichern und andere Wälder, die

in der Lage sind, Kohlenstoff schnell zu binden, in grossen Massstab wiederaufforsten. Obwohl das verfügbare Land stellenweise begrenzt ist, können mit diesen natürlichen Klimalösungen bis zu einem Drittel der für das Pariser Abkommen bis 2030 erforderlichen Emissionsreduzierungen (unter 2 ° C) erzielt werden.

4) ESSEN

Der Verzehr grösstenteils pflanzlicher Lebensmittel bei gleichzeitiger Reduzierung des weltweiten Verbrauchs tierischer Produkte (Grafik 1c – d), insbesondere von Wiederkäuern, können die menschliche Gesundheit verbessert und die Treibhausgasemissionen (einschliesslich Methan) erheblich gesenkt werden. Darüber hinaus werden Anbauflächen für den Anbau dringend benötigter menschlicher Pflanzennahrung anstelle von Viehfutter freigesetzt, während Weideflächen zur Unterstützung natürlicher Klimalösungen frei werden (siehe Abschnitt „Natur“).

Anbauarten wie die minimale Bodenbearbeitung, die den Kohlenstoff im Boden erhöhen, sind von entscheidender Bedeutung. Wir müssen aber auch die enorme Menge an Lebensmittelverschwendung auf der ganzen Welt drastisch reduzieren.

5) WIRTSCHAFT

Der übermässige Abbau von Rohstoffen und die Übernutzung von Ökosystemen aufgrund des Wirtschaftswachstums müssen rasch abgebaut werden, um die langfristige Nachhaltigkeit der Biosphäre zu gewährleisten. Wir brauchen eine kohlenstofffreie Wirtschaft, die die Abhängigkeit des Menschen von der Biosphäre explizit respektiert und Strategien, die wirtschaftliche Entscheidungen entsprechend leiten.
Unsere Ziele müssen vom BIP-Wachstum und dem Streben nach Wohlstand zum Erhalt der Ökosysteme und zur Verbesserung des menschlichen Wohlergehens verschoben werden, indem die Grundbedürfnisse priorisiert und die Ungleichheit verringert werden.

6) POPULATION

Die Weltbevölkerung muss stabilisiert und im Idealfall schrittweise reduziert werden, um die soziale Integrität zu gewährleisten. Es gibt bewährte und wirksame Strategien, die die Menschenrechte stärken, gleichzeitig die Geburtenraten senken und die Auswirkungen des Bevölkerungswachstums auf die Treibhausgasemissionen und den Verlust der biologischen Vielfalt verringern.

Diese Richtlinien stellen Familienplanungsdienste für alle Menschen zur Verfügung, beseitigen Zugangsbarrieren zu Entwicklung und Wohlstand. Sie ermöglichen auch die Gleichstellung der Geschlechter, einschliesslich der Grundschul- und Sekundarschulbildung als globale Norm für alle, insbesondere für Mädchen und junge Frauen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Abschwächung und Anpassung an den Klimawandel unter Wahrung der Vielfalt der Menschen erfordert tiefgreifende Veränderungen in der Funktionsweise unserer globalen Gesellschaft wie auch in der Interaktion mit natürlichen Ökosystemen.
Endlich erreicht die Besorgnis um die Folgen der Klimaveränderungen breitere Schichten der Bevölkerungen rund um die Erde. Regierungsstellen geben gezwungenermassen Klimanotstandserklärungen ab. Schulkinder streiken. Ökozidklagen werden vor Gericht geführt. Bürgerbewegungen an der Basis fordern Veränderungen, und viele Länder, Bundesstaaten und Provinzen, Städte und Unternehmen reagieren darauf.

Als Allianz der Weltwissenschaftler stehen wir bereit, Entscheidungsträgern bei einem gerechten Übergang in eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu helfen.

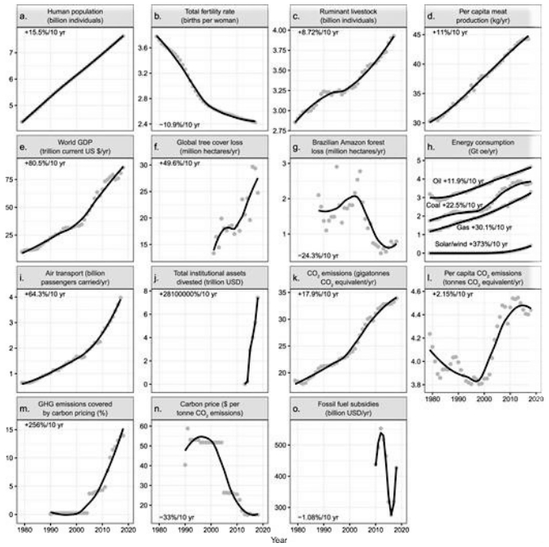
Wir fordern die umfassende Nutzung der Daten zu den Vitalfunktionen dieses Planeten, die es politischen Entscheidungsträgern, dem privaten Sektor und der Öffentlichkeit ermöglichen, das Ausmass dieser Krise zu verstehen, Fortschritte zu verfolgen und Prioritäten für die Eindämmung des Klimawandels neu auszurichten.

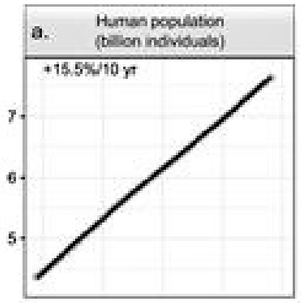
Die gute Nachricht ist, dass ein derartiger Wandel mit sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit für alle, ein weitaus grösseres menschliches Wohlbefinden verspricht, als das übliche, gewohnte Geschäft, von dem vor allem die reichen Staaten, die machtvollen Firmengebilde und die Geldeliten profitieren.
Wir glauben, dass die Aussichten am grössten sind, wenn Entscheidungsträger und die gesamte Menschheit unverzüglich auf diese Warnung und Erklärung eines Klimanotfalls reagieren und handeln, um das Leben auf dem Planeten Erde, unserer einzigen Heimat, zu erhalten.

ENTWICKLUNG DER GLOBALEN MENSCHLICHEN AKTIVITÄTEN VON 1979 BIS HEUTE

Diese Indikatoren hängen zumindest teilweise mit dem Klimawandel zusammen, beschreiben also menschliche Aktivitäten, die sich auf die Treibhausgasemissionen oder den Klimawandel auswirken oder auswirken können. Dazu listen wir die Quellen auf und geben eine kurze Beschreibung der Indikatoren in unserer Analyse. (Vollständige Methoden für jeden Indikator finden Sie in den bereitgestellten Quellen.)

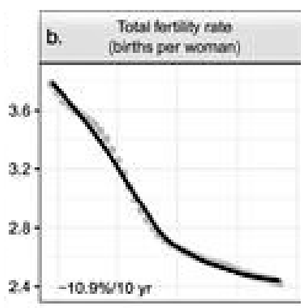
Die in Panels angezeigten Raten sind die prozentualen Änderungen pro Jahrzehnt über den gesamten Zeitraum der Zeitreihe. Die jährlichen Daten werden mit grauen Punkten angezeigt. Die schwarzen Linien sind daraus abgeleitete, geglättete Trendlinien.





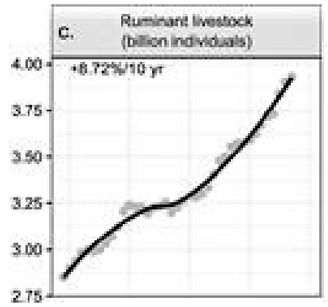
Menschliche Bevölkerung (Grafik 1a)

Wir haben die statistische Unternehmensdatenbank der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAOSTAT) als Quelle für Daten zur menschlichen Bevölkerung (FAOSTAT 2019) verwendet. Für Schätzungen der menschlichen Bevölkerung stammen die von FAOSTAT verwendeten Quelldaten aus nationalen Volkszählungen.



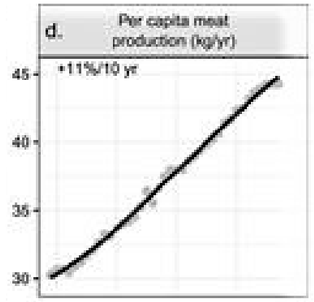
Gesamtfruchtbarkeitsrate (Grafik 1b)

Diese Variable stammt von der Weltbank (The World Bank 2019a), wo auch die vollständige Liste der Originalquellen erhältlich ist. Der vollständige Variablenname lautet „Fruchtbarkeitsrate, Gesamtzahl Geburten pro Frau. In die Daten eingeflossen sind Angaben aus mehreren Quellen, einschliesslich der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen. Die Gesamtfruchtbarkeitsrate ist definiert als „die Anzahl der Kinder, die eine Frau zur Welt bringen würde, wenn sie bis zum Ende ihres gebärfähigen Lebensjahres gebären würde und Kinder gemäss den altersspezifischen Fruchtbarkeitsraten des angegebenen Jahres zur Welt bringt“.



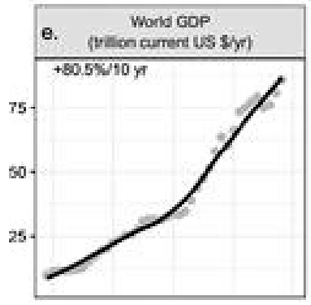
Nutztierbestand von Wiederkäuern (Grafik 1c)

Wir haben die statistische Unternehmensdatenbank der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAOSTAT) als Quelle für Daten zur Nutztierpopulation von Wiederkäuern verwendet. Wir betrachteten Wiederkäuer als Mitglieder folgender Gruppen: Rinder, Büffel, Schafe und Ziegen. Bei Schätzungen des Viehbestands handelt es sich bei den primären Datenquellen um nationale Statistiken, die mithilfe von Fragebögen ermittelt oder auf den Websites oder in Berichten der Länder gesammelt wurden. (FAOSTAT 2019).



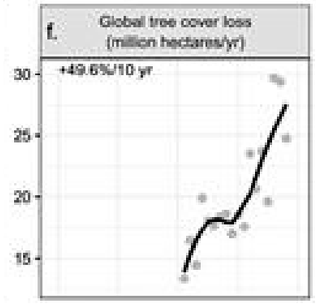
Pro-Kopf-Fleischproduktion (Grafik 1d)

Zur Schätzung der Pro-Kopf-Fleischproduktion verwendeten wir die Gesamtfleischproduktionsdaten von FAOSTAT zusammen mit Schätzungen der menschlichen Population (siehe Grafik 1a). Diese Angaben beziehen sich auf das Schlachtkörpergewicht ohne Schlachtabfälle und Schlachtfette (FAOSTAT 2019).



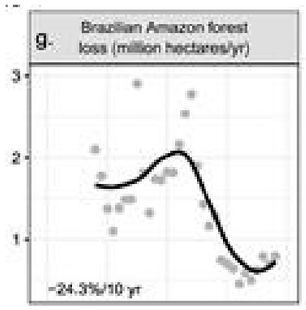
Bruttoinlandprodukt (Grafik 1e)

Wir haben diese Variable von der Weltbank erhalten, wo auch die vollständige Liste der Quellen einsehbar ist (The World Bank 2019b). Der vollständige Variablenname lautet „GDP (zu laufenden Preisen in US-Dollar)“. Diese Variable wurde aus mehreren Quellen abgeleitet, einschliesslich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Weltbank. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist „die Summe der Bruttowertschöpfung aller in der Wirtschaft ansässigen Produzenten zuzüglich etwaiger Produktsteuern und abzüglich etwaiger Subventionen, die nicht im Wert der Produkte enthalten sind“.



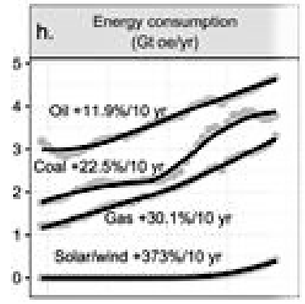
Globaler Verlust der Baumbedeckung (Grafik 1f)

Die Daten stammen von «Global Forest Watch» und zeigen den jährlichen globalen Verlust der Baumbedeckung in Millionen Hektar (Mha) und wurden aus fernerkundeten Waldänderungskarten abgeleitet. Es ist zu beachten, dass der Verlust allgemein und nicht mit einer bestimmten Art der Entwaldung verbunden ist. Es umfasst also sowohl den Verlust durch Wildtiere wie auch durch die Umstellung auf Landwirtschaft, Krankheiten usw. Zusätzlich berücksichtigt der Verlust der Baumbedeckung die Zunahme der Baumbedeckung nicht. Daher kann der Nettowaldverlust geringer sein.



Verlust des brasilianischen Amazonaswaldes (Grafik 1g)

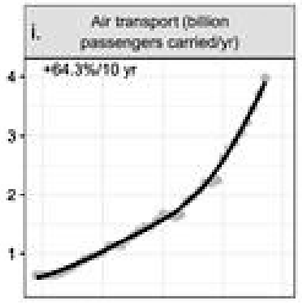
Wir haben von Butler (2017) jährliche Schätzungen zum Waldverlust im brasilianischen Amazonasgebiet erhalten. Brasilien enthält etwa 60% des Amazonas-Regenwaldes. Die von Butler (2017) verwendeten Quellen waren das brasilianische nationale Institut für Weltraumforschung (INPE) und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Obwohl die INPE keine Schätzung der Entwaldung für 2019 vorgelegt hat, weisen ihre Daten zur aktuellen Waldbrandaktivität auf einen starken Anstieg hin, der mit einer weit verbreiteten Entwaldung zusammenhängt (Amigo 2019).



Energieverbrauch (Grafik 1h)

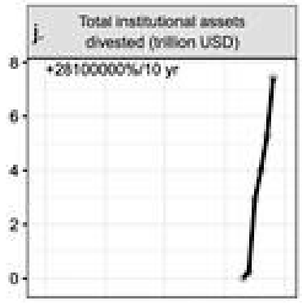
Als Datenquelle für den Energieverbrauch haben wir den Statistical Review of World Energy 2019 der British Petroleum Company (British Petroleum Company 2019) herangezogen. Für den Energieverbrauch wurden die folgenden Zeitreihen verwendet: Kohle, Öl, Erdgas, Solar und Wind. Dabei haben wir Solar und Wind in einer einzigen Kategorie zusammengefasst. Daten zum Kohleverbrauch gelten nur für kommerzielle feste Brennstoffe.

Die Energieverbrauchseinheiten sind jeweils Gigatonnen Öläquivalent (Gt oe). Obwohl in diesem Bericht nicht verwendet, sind globale Energieverbrauchsdaten auch von der Internationalen Energieagentur (IEA 2018) erhältlich.



Luftverkehr (Grafik 1i)

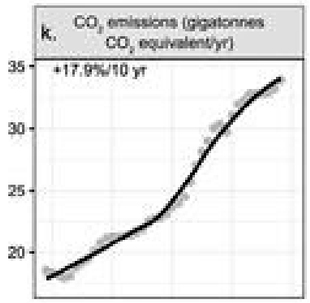
Wir haben diese Variable von der Weltbank erhalten (The World Bank 2019c). Der vollständige Variablenname lautet „Lufttransport, beförderte Passagiere“. Diese Daten wurden aus mehreren Quellen abgeleitet, einschliesslich der International Civil Aviation Organization. Die vollständige Liste der Quellen ist bei der Weltbank erhältlich. Der Luftverkehr umfasst sowohl inländische als auch internationale Reisende.



Rückzug und Aufgabe von Projekten (Grafik 1j)

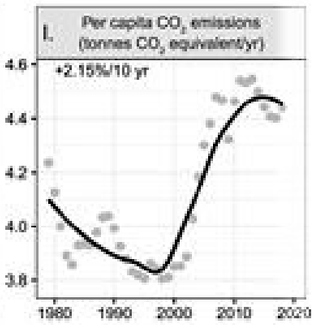
Die Daten stammen von 350.org (350.org 2019; Fossil Free 2019). Sie decken die institutionelle Deinvestition (Ende von Subventionen) bzw. den Rückzug aus klimaschädigenden Projekten von 1117 Organisationen ab. Die am häufigsten vertretenen Institutionen waren Glaubensorganisationen, philanthropische Stiftungen, Bildungseinrichtungen, Regierungen und Pensionsfonds.

Berechnet haben wir die kumulierte institutionelle Deinvestition nach Jahren (seit 2013) auf der Grundlage der Variablen „Datum der Aufzeichnung“, die im Allgemeinen das Datum der Bekanntgabe des Endes der Verpflichtung der Organisationen darstellt.



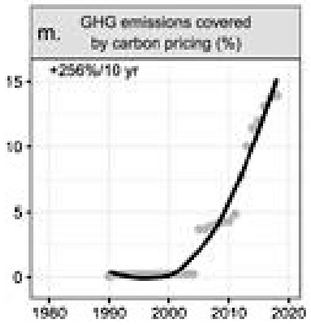
CO_2-Emissionen (Grafik 1k)

Wir haben die statistische Analyse der Weltenergie von 2019 der British Petroleum Company als Datenquelle für die CO2-Emissionen herangezogen (British Petroleum Company 2019). Diese CO2-Emissionsdaten „spiegeln nur den […] Verbrauch von Öl, Gas und Kohle für verbrennungsrelevante Aktivitäten wieder“ (British Petroleum Company 2019). Sie berücksichtigen keine Kohlenstoffbindung, andere CO2-Emissionen oder andere Treibhausgasemissionen.



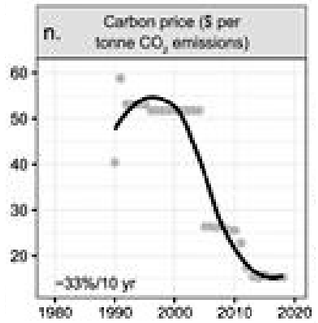
Pro-Kopf-CO_2-Emissionen (Grafik 1l)

Wir haben die gesamten CO2-Emissionen (Grafik 1k) in Pro-Kopf-CO2-Emissionen umgerechnet, indem wir Schätzungen, abgeleitet von der menschlichen Bevölkerungsgrösse von FAOSTAT, vorgenommen haben (Grafik 1a).



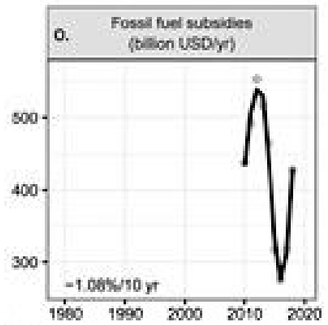
Treibhausgasemissionen, die durch die CO_2-Preisgestaltung abgedeckt werden (Grafik 1m)

Wir haben die gesamten CO2-Emissionen (Grafik 1k) in Pro-Kopf-CO2-Emissionen umgerechnet, indem wir Schätzungen, abgeleitet von der menschlichen Bevölkerungsgrösse von FAOSTAT, vorgenommen haben (Grafik 1a).



Kohlenstoffpreis und Anteil der Treibhausgasemissionen, die durch die Kohlenstoffpreisgestaltung abgedeckt werden (Grafik 1n)

Diese Daten stammen von der Weltbankgruppe (2019). Zur Schätzung des globalen Kohlenstoffpreises haben wir den Durchschnitt der einzelnen Systempreise verwendet, gewichtet mit dem Prozentsatz der Treibhausgasemissionen, die von den einzelnen Systemen abgedeckt werden. Wenn mehrere Systeme die gleichen Emissionen abdeckten, wurden die Emissionen mit dem frühesten der Systeme assoziiert. Der Zugriff auf die Daten erfolgte über das Carbon Pricing Dashboard. Sie wurden zuletzt am 1. April 2019 aktualisiert.



Subventionen für fossile Brennstoffe (Grafik 1o)

Wir haben Daten über Subventionen für fossile Brennstoffe von der Internationalen Energieagentur (2019a) erhalten. Subventionen für den Verbrauch fossiler Brennstoffe belaufen sich weltweit auf 2018 Milliarden US-Dollar. Dies deckt Subventionen für Öl, Strom, Erdgas und Kohle ab.

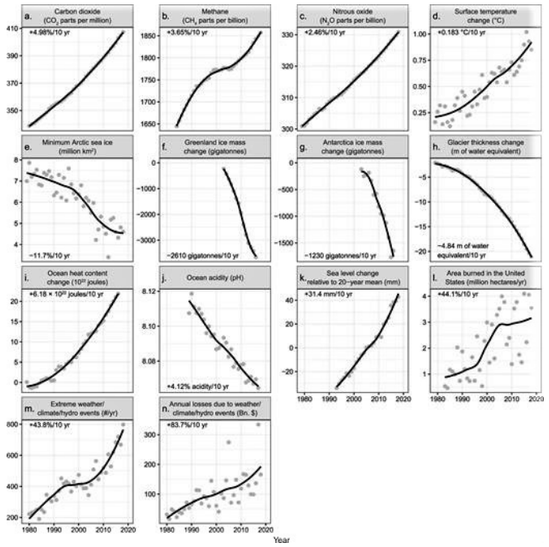
Die Schätzung der Subventionswerte erfolgt nach dem Preis-Lücken-Ansatz, bei dem von den Verbrauchern gezahlte „durchschnittliche Endverbraucherpreise“ mit Referenzpreisen verglichen werden, die den vollen Versorgungskosten entsprechen (International Energy Agency 2019b). Die Höhe der Subvention entspricht dem Produkt dieser Preislücke und der verbrauchten Menge (International Energy Agency 2019b).

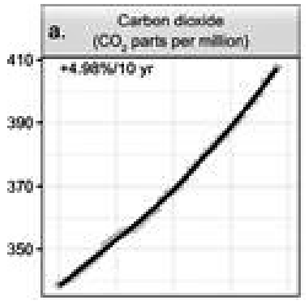
KLIMAREAKTIONSZEITREIHEN VON 1979 BIS HEUTE

Diese Daten beschreiben die effektiven Veränderungen bei Treibhausgasemissionen. Dazu listen wir wiederum die Quellen auf und geben eine kurze Beschreibung der Indikatoren bzw. Variablen. (Vollständige Methoden für jeden Indikator finden Sie in den bereitgestellten Quellen.)

Die in den Feldern angezeigten Raten sind die dekadischen Änderungsraten für die gesamten Bereiche der Zeitreihe. Diese Raten sind in Prozent ausgedrückt, mit Ausnahme der Intervallvariablen (d, f, g, h, i, k), bei denen stattdessen additive Änderungen gemeldet werden.

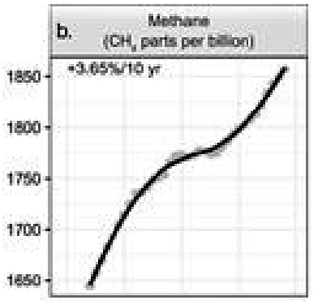
Die jährlichen Daten werden mit grauen Punkten angezeigt. Die schwarzen Linien sind daraus abgeleitete, geglättete Trendlinien.





Atmosphärisches CO_2 (Grafik 2a)

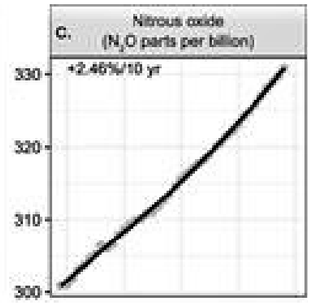
Wir haben global gemittelte Schätzungen der atmosphärischen CO2-Konzentration vom NOAA Global Greenhouse Gas Reference Network (NOAA 2019a) erhalten. Insbesondere verwendeten wir die Variable „Global gemittelter Jahresmittelwert der Meeresoberfläche“. Sie basiert auf Daten, die von der Global Monitoring Division des NOAA / Earth System Research Laboratory unter Verwendung eines globalen Netzwerks von Probenahmestellen gesammelt wurden. Die globalen Mittelwerte wurden geschätzt, indem zuerst die Beobachtungen von jedem Standort über die Zeit hinweg geglättet und dann die Beziehung zwischen atmosphärischem CO2 und Breitengrad geschätzt wurden.



Atmosphärisches Methan (Grafik 2b)

Wir haben global gemittelte jährliche Schätzungen der atmosphärischen Methan-(CH4)-Konzentration von NOAA erhalten (Ed Dlugokencky, NOAA / ESRL 2019). Wir haben den Datensatz „Global gemittelter Jahresmittelwert der Meeresoberfläche“ verwendet.

Diese Daten stammen aus Messungen in einem globalen Netzwerk von Probenahmestellen, die zeitlich geglättet und gegen den Breitengrad aufgetragen wurden. Die Daten werden als „Trockenluft-Molenbruch“ angegeben.

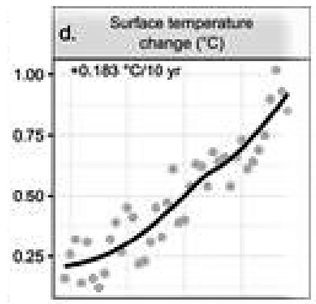


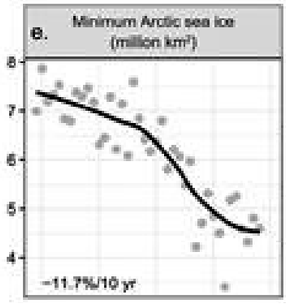
Atmosphärisches Lachgas/Stickoxid (Grafik 2c)

Wir erhielten Daten zur Stickoxid (N2O) -Konzentration von der NOAA / ESRL Global Monitoring Division (Daten zu kombiniertem Stickoxid von der NOAA / ESRL Global Monitoring Division) (NOAA / ESRL Global Monitoring Division 2019). Wir haben die globalen monatlichen Mittelwertschätzungen verwendet (gemessen in parts per billion). Es handelt sich bei dem Datensatz um einen gewichteten Durchschnitt der Schätzungen aus NOAA / ESRL / GMD-Messprogrammen.

Oberflächentemperaturänderung (Grafik 2d)

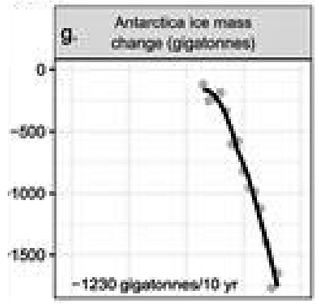
Die NASA / GISS (2019) Daten zeigen die globale mittlere Oberflächentemperaturanomalie. Wir haben die ungeglättete, jährliche Land-Ozean-Temperaturindexvariable verwendet. Die Schätzungen für Temperaturanomalien / -änderungen kombinieren die Oberflächentemperaturen von Land und Ozean. Die Basisperiode, die zum Setzen von Null verwendet wird, ist der Mittelwert von 1951-1980.





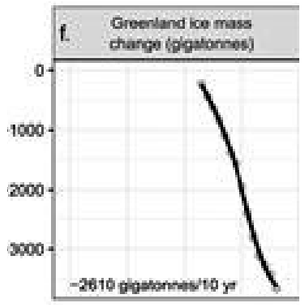
Minimales arktisches Meereis (Grafik 2e)

Die NASA (2019) leitet ihre Schätzungen für das arktische Meereis aus Satellitenbeobachtungen ab. Die Daten zeigen für jedes Jahr die durchschnittliche arktische Meereisausdehnung für den Monat September, in dem laut NASA das jährliche Minimum auftritt. Das arktische Meereis im September sinkt nun mit einer Rate von 12,8 Prozent pro Jahrzehnt im Vergleich zum Durchschnitt von 1981 bis 2010. Die Grafik zeigt die durchschnittliche monatliche Ausdehnung des arktischen Meereises jeden Jahres seit 1979. Die Ausdehnung von 2012 ist die niedrigste in der Satellitenaufnahme.



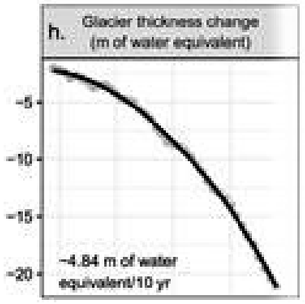
Antarktis-Eismasse (Grafik 2g)

Die NASA (2019) nimmt auch Gesamtmessungen der Landeismassenänderung für die Antarktis vor. Diese Daten zeigen die Veränderungen der Eisdecke (in Gt) seit April 2002. Sie stammen von den GRACE-Satelliten der NASA. Laut NASA (2019) hat die Eisdecke der Antarktis seit 2009 eine Beschleunigung des Eismassenverlustes verzeichnet.



Grönländische Eismasse (Grafik 2f)

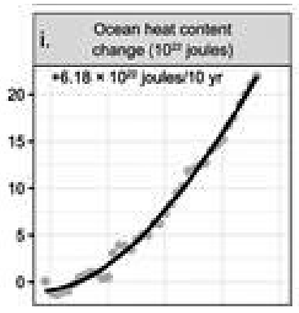
Wir haben ebenfalls von der NASA (2019) Gesamtmessungen der Landeismassenänderung für Grönland erhalten. Diese Daten zeigen die Veränderungen der Eisdecke (in Gt) seit April 2002. Sie stammen von den GRACE-Satelliten der NASA. Laut NASA (2019) hat die grönländische Eisdecke seit 2009 eine Beschleunigung des Eismassenverlustes verzeichnet.



Kumulative Änderung der Gletscherdicke (Grafik 2h)

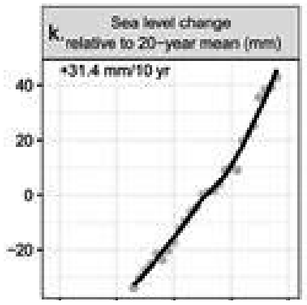
Die Daten zur kumulativen Gletschermassenbilanzdaten stammen vom World Glacier Monitoring Service (WGMS 2019) und wurden aus einer Datenbank mit Informationen über Änderungen der Masse, des Volumens usw. einzelner Gletscher im Laufe der Zeit abgeleitet. Sie basieren auf der Mittelung über einen globalen Satz von Referenzgletschern und werden relativ zu 1970 gemessen.

Die Einheiten dieser Daten sind Meter-Wasseräquivalent. Ein Wert von -1,0 (Meter- Wasseräquivalent) pro Jahr entspricht einem Massenverlust von 1000 kg pro Quadratmeter Eisbedeckung oder einem jährlichen gletscherweiten Eisdickenverlust von ca. 1,1 m pro Jahr (da die Eisdichte das 0,9-fache der Wasserdichte beträgt).



Meereswärmeinhalt (Grafik 2i)

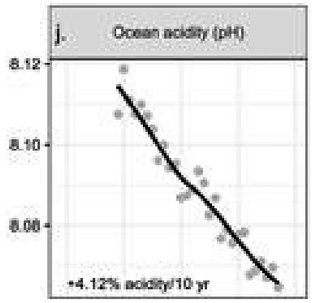
Wir erhielten Zeitreihendaten zum Wärmegehalt von Pentadal-Ozeanen von den NOAA National Centers for Environmental Information (NCEI) (NOAA 2019b). Diese Daten sind in Einheiten von 1022 Joule angegeben und decken den Tiefenbereich von 0 bis 2000 m ab. Der Bezugszeitraum ist 1955-2006.



Extreme Wetterereignisse – Anzahl (Grafik 2k)

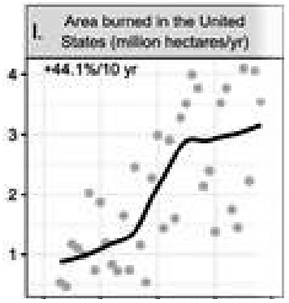
Diese Daten stammen aus dem NatCatSERVICE von Munich Re (Munich Re 2019). Extreme Wetterereignisse sind meteorologische, hydrologische oder klimatologische Ereignisse, die mindestens einen Todesfall verursacht haben und / oder Verluste ≥ 100 000, 300 000, 1 Million oder 3 Millionen US-Dollar (abhängig von der zugewiesenen Weltbank-Einkommensgruppe des betroffenen Landes). Die gesamte Datenbank enthielt 18'169 Ereignisse, wir schlossen jedoch geophysikalische Ereignisse aus, sodass insgesamt 16'585 Ereignisse übrig blieben.

Diese umfassen drei Kategorien: meteorologische Ereignisse (tropische Wirbelstürme, extratropische Stürme usw.), hydrologische Ereignisse (Überschwemmungen, Massenbewegungen) und klimatologische Ereignisse (Dürren, Waldbrände usw.).



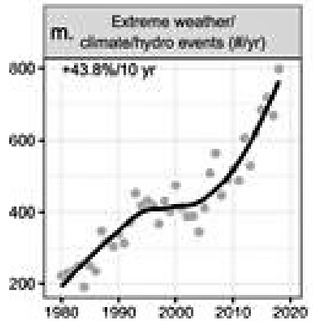
Ozeansäure (Grafik 2j)

Als Grundlage für den globalen Säuregehalt der Ozeane verwendeten wir eine Zeitreihe des Meerwasser-pH-Werts aus der Datensammlung des Oberflächen-CO2-Systems der «Hawaii Ocean Timeseries» (HOT 2019). Die Daten wurden an der Station ALOHA (22° 45 ‚N, 158° 00' W) gesammelt. Wir verwendeten einen Mittelwert des gemessenen Meerwasser-pH-Werts, angepasst an die In-situ-Temperatur, die auf der Gesamtskala (HOT 2019) beschrieben wird. Für den Ozean-Säuregehalt (pH) basiert die prozentuale Rate auf der Änderung der Wasserstoffionenaktivität (wobei niedrigere pH-Werte für einen höheren Säuregehalt stehen). Um die prozentuale Änderung für diese Variable zu berechnen, haben wir deshalb den pH-Wert in die Wasserstoffionenaktivität umgerechnet.



Extreme Wetterereignisse – Wirtschaftliche Verluste (Grafik 2l)

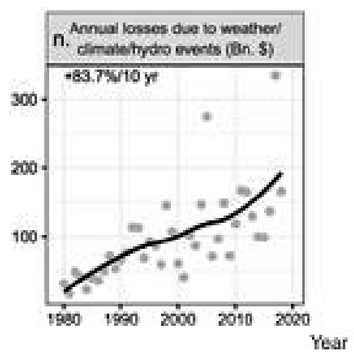
Diese Daten stammen aus dem NatCatSERVICE (Munich Re 2019) von Munich Re. Die volkswirtschaftlichen Verluste (2018 in USD) wurden inflationsbereinigt über den länderspezifischen Verbraucherpreisindex und unter Berücksichtigung von Wechselkursschwankungen zwischen Landeswährung und US-Dollar berechnet (Münchener Rück 2019).



Meeresspiegeländerung (Grafik 2m)

Wir erhielten Daten zum globalen mittleren Meeresspiegel von GSFC (2017, verbunden mit NASA 2019). Das Diagramm unter http://climate.nasa.gov beruht auf den Darstellungshöhen für den ersten Zyklus (Januar) von 1993. Die von uns verwendete Variable war GMSL (Global Isostatic Adjustment).

Der kollineare 20-Jahres-Mittelwert von JasonTOPEX / Jason wird bis 2016 aus den Zyklen 121 bis 858, Jahr 1996, abgeleitet. Es sollte beachtet werden, dass der Temperaturanstieg und die Erwärmung des gesamten Ozeans einen wesentlichen Beitrag zum Anstieg des Meeresspiegels leisten (WCRP Global Sea Level Budget Group 2018).



Gesamtfläche, die von Waldbränden in den Vereinigten Staaten verbrannt wurde (Grafik 2n)

Diese Daten stammen vom National Interagency Coordination Center des National Interagency Fire Center (National Interagency Coordination Center 2018) und umfassen auch Alaska und Hawaii.

Sie leiten sich aus Informationen ab, die in Lageberichten veröffentlicht wurden. Da die Quellen der Zahlen vor 1983 unbekannt waren, haben wir Daten vor 1983 weggelassen. In der Gesamtsumme für 2004 ist North Carolina nicht enthalten.

SCHATZKAMMER IN DRESDEN

JUWELENRAUB IM GRÜNEN GEWÖLBE

Nach dem Diebstahl aus dem Grünen Gewölbe, der barocken Schatzkammer im Residenzschloss in Dresden liegt der Bericht der Kriminaltechniker vor. Der dreiste Raub erstaunt dadurch, wie leicht er möglich war. Eine heisse Spur, wo die Preziosen sind, gibt es noch immer nicht.

> Von Oliver Meier Marcel

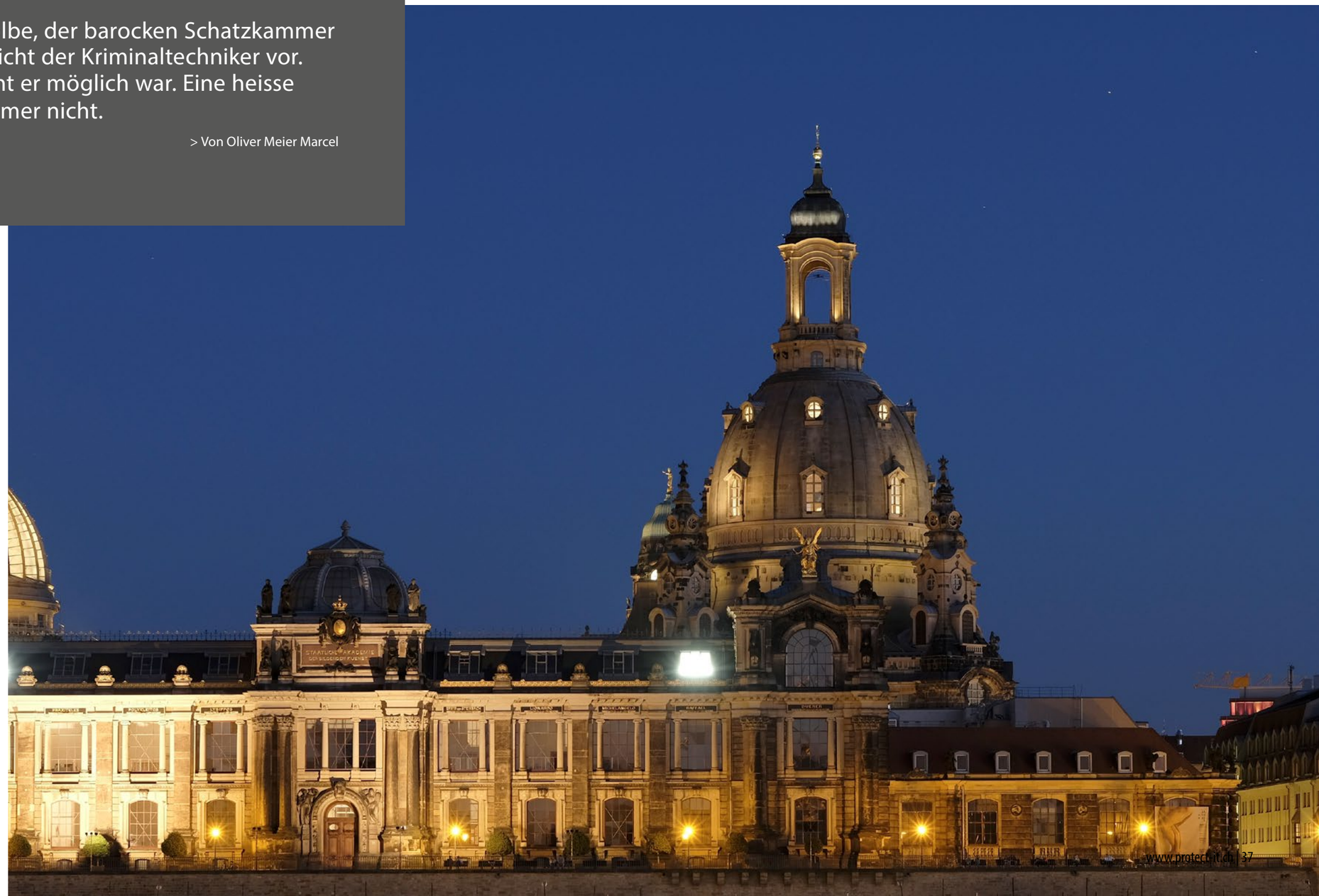
Am frühen Montagmorgen, den 25. November, meldete um 04.59 Uhr der Sicherheitsdienst des Schlosses der Polizei einen Einbruch; man habe soeben über die Videokamera zwei unbefugte Personen im Juwelenzimmer bemerkt. Fünf Minuten später war der erste Einsatzwagen vor Ort. Trotz der schnell eingeleiteten Suchmassnahmen konnten die Täter entkommen.

DIE TÄTER WAREN SCHNELLER

- 4:59 Uhr - Eingang des Notrufes vom Sicherheitspersonal bei der Polizei
- 5:04 Uhr - erster Funkstreifenwagen vor Ort - Funkrundspruch
- 5:05 Uhr - erster Hinweis auf Fluchtfahrzeug durch das Wachpersonal (über Videokamera)
- 5:08 Uhr - Kriminaldauerdienst trifft vor Ort ein
- 5:09 Uhr - alle verfügbaren 16 Funkstreifenwagen sind vor Ort
- 5:09 Uhr - erste Hinweise auf Stromausfälle
- 5:21 Uhr - Meldung an die Feuerwehr über defekten Stromverteiler am Theaterkahn in unmittelbarer Nähe des Grünen Gewölbes; dadurch war die Strassenbeleuchtung ausgefallen.
- 5:22 Uhr - Bundespolizei, Polizeidirektionen Görlitz und Chemnitz und die Polizei Brandenburg werden informiert
- 5.36 Uhr – Meldung an die Feuerwehr über Brand in einer Tiefgarage in der Nähe des Tatorts; dort stand ein Audi A6 in Flammen, vermutlich das Fluchtfahrzeug
- 7:00 Uhr - Tatortgruppe des Landeskriminalamtes wird angefordert, um „objektive Spuren“ zu sichern

Entwendet: Hutschmuck, der sogenannte Reiherstutz.

Auch Teil der Beute: Das üppige Brillantcollier der Königin Amalie Auguste aus dem Jahr 1824 von Ignaz Konrad Plödterl im Jahr 1824 in Dresden gefertigt.



GRÜNES GEWÖLBE

Das Dresdner Grüne Gewölbe zählt zu den bedeutenden und ältesten Kunstsammlungen der Welt von schier unschätzbarem Wert. Es befindet sich im Westflügel des Dresdner Residenzschlosses. Präsentiert werden mehrere tausend Meisterwerke der Juwelier- und Goldschmiedekunst von der Renaissance bis zum Klassizismus. Die Sammlung geht auf den sächsischen Kurfürsten August dem Starken (1670-1733) zurück. Er liess die barocke Schatzkammer zwischen 1723 und 1730 anlegen. Heute gehört sie zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Die Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 zerstörte drei der neun Räume grösstenteils. Die Kunstschätze hatte man schon einige Jahre zuvor in die Festung Königstein ausgelagert. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurden sie in die Sowjetunion abtransportiert, 1958 aber auf Beschluss der sowjetischen Regierung an die DDR zurückgegeben. Die Sammlung wurde dann, von 1959 bis 2004, im Dresdner Albertinum gezeigt. Seit 2006 wird die Sammlung wieder am historischen Ort im wiederaufgebauten Residenzschloss präsentiert.

Das Historische Grüne Gewölbe im Erdgeschoss des Schlosses umfasst rund 3.000 Kunstwerke in acht Räumen. Vom Bernsteinkabinett wird der Besucher ins Elfenbeinzimmer und weiter ins Weisssilberzimmer und das Silbervergoldete Zimmer geführt. In einem Pretiosensaal werden unter anderem vergoldete Gefässe mit Edelsteinen und kostbare Naturalien wie Strausseneier und Bergkristalle gezeigt. Eine Etage höher befindet sich das Neue Grüne Gewölbe mit Hunderten besonderen Einzelstücken.

Konsequent wurde bei der Neueinrichtung auf Vitrinen verzichtet. Die Objekte stehen frei auf Konsolen vor aufwendig gestalteten Wänden. Nur im Juwelenzimmer, dem Highlight der Schatzkammer, liegen die Schmuckstücke unter Glas, darunter komplette Juwelengarnituren mit bis zu 40 Teilen.

EINBRUCH DURCH PROFIS

Die Täter waren vorher durch ein Fenster eingedrungen, durchtrennten dazu ein Schutzgitter und schlugen das Fenster ein. Zielsicher nahmen sie sich eine Vitrine vor und zertrümmerten sie mit einer Axt, um an die Juwelengarnituren zu kommen. Und weg waren sie, wohlwissend, dass die Polizei bereits unterwegs sein könnte… Inzwischen geht die Polizei von vier Tätern aus. Neben den zwei Tätern, die im Inneren des Residenzschlosses auf einem Überwachungsvideo zu sehen sind, warteten offenbar zwei weitere Räuber ausserhalb des Gebäudes und hielten den Fluchtwagen bereit.

GRÖSSTMÖGLICHER SCHADEN

Problematisch für die Täter ist, dass die Juwelen kaum als vollständige Stücke verschachert werden können. Deshalb befürchten Kunstexperten, dass die gestohlenen Juwelen zerteilt und einzeln verkauft werden könnten. Das wäre ein herber Schlag für die Kunstwelt. Man kann davon ausgehen, dass hier keine Gelegenheitsdiebe am Werk waren. Die ganze Aktion zeigt eine minutiöse Planung. So dürfte es diesen Dieben ganz einfach darum gehen, die „Ware“ zu verkaufen – keinesfalls rechnen die Räuber mit dem kunsthistorischen Wert solcher Kronjuwelen. Kriminelle denken nicht so.

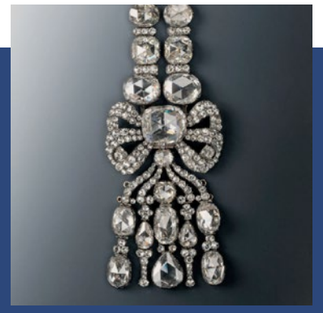
HOHE BELOHNUNG FÜR HINWEISE

Wie wichtig aber das Auffinden der Schätze dem Staat ist, zeigt sich daran, dass durch die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von einer halben Million Euro für zum Ermittlungserfolg führende Hinweise ausgesetzt wurde.

Entwendet wurde der Degen aus der Diamantrosengarnitur, gefertigt seinerzeit von Christian August und August Gotthelf Globig, Dresden 1782-1789.

Gestohlen: zwei gewölbte Schuhschnallen aus der Diamantrosengarnitur.

Abhandengekommen: das Kleinod des Polnischen Weissen Adler-Ordens aus der Garnitur.



Die Achselschleife ist weg. Die sogenannte Epaulette besteht aus 20 grossen und 216 kleinen Diamanten, ist aus Silber und Gold.

Gestohlen: Brststern des Polnischen Weissen Adler-Ordens. Er besteht aus Brillanten, Rubinen, ist aus Gold und Silber gefertigt.

Der Diamantschmuck und die Perlen der Königinnen sind ebenfalls vom Diebstahl betroffen.

KOMMENTAR DES SICHERHEITSEXPERTEN

Dass derartige Schatzkammern, mit Gegenständen von einmaligem ideellen und materiellen Wert, nicht besser geschützt werden, ist sehr erstaunlich und zeugt von einiger Naivität der zuständigen Stellen. Es gibt heute moderne Systeme, die nachts, schon bei Annäherung an das Gebäude über Bewegungsmelder Alarm auslösen und die Beleuchtung einschalten. Bei Stromausfall wird dabei generell Alarm ausgelöst und die Notbeleuchtung aktiviert. Dazu gehört eine automatische Batteriezuschaltung mit einer Betriebsdauer von mindestens 24 Stunden. Ganz zu schweigen von der offensichtlich ungenügenden mechanischen Sicherung, von der Gitterqualität über Fenster- und Glasbruchsicherungen bis zur Widerstandskraft der Vitrinen. Es gibt noch viel weitergehende Sicherungstechnik, die Täter so lange beschäftigen, dass die Polizeikräfte rechtzeitig vor Ort sein können – aber nach der bekannten Faktenlage wurden offenbar nicht einmal die einfachsten verwendet.

TÜRKEI

BRISANTE LUFTABWEHR

Neueste Entwicklung für die russische Luftabwehr: S-500 Prometheus, mit noch mehr Reichweite und höherer Präzision als die S-400-Systeme

Nicht gerade freundlich fielen die Kommentare des Nato-Partners USA aus, als die Türkei im Juli zwei Batterien des russischen Raketenabwehrsystem S-400 bestellte, das die Russen, inklusive Instruktionspersonal dann auch prompt mit einer ersten Tranche lieferten. Inzwischen haben nahe Ankara die ersten Test begonnen.

> Von Anton Wagner

Wegen des umstrittenen Rüstungsgeschäfts hat Washington die Türkei bereits vom Projekt zur Produktion und Weiterentwicklung des von der Türkei gewünschten, neuen Kampfflugzeugs F-35 ausgeschlossen; weitere Sanktionen drohen. Immerhin waren türkische Rüstungsfirmen bereits an der Produktion des neuen Kampfjets beteiligt und Ankara hat 116 Maschinen bestellt.

AUCH DIE UMARMUNG DER «BESTEN FREUNDE» BRACHTE NICHTS

Der Zwist konnte auch beim Besuch Erdogans im Weissen Haus im November nicht ausgeräumt werden. Erdogan braucht die Russland-Connection als stetes Druckmittel um den NATO Partnern – und besonders den USA – die Stirn bieten zu können. Seitens der USA, die der Türkei bisher auch die Lieferung von Patriot-Raketenabwehr-Systemen verweigert hat, wird befürchtet, dass bei Tests und Einsatz der russischen S-400-Systeme die Schwächen der Stealth-getarnten US-Superjets F-35 aufgedeckt würden und dieses Wissen in Russland landen könnte, denn Russland könnte über die empfindlichen Radare des russischen Systems die neuen US-Tarnkappenflugzeuge F-35 in aller Ruhe ausspionieren. Bei den aktuellen Tests fliegen bereits türkische F-16 im Tiefflug über den Luftwaffenstützpunkt Mürted bei Ankara; so werden die Radaranlagen des Flugabwehrsystems getestet und kalibriert bei gleichzeitiger Schulung des Bedienpersonals durch russische Techniker.

KEIN NACHGEBEN

Die scharfe Kritik und die Drohungen Donald Trumps haben offensichtlich bei Erdogan nicht gefruchtet. Die beiden Batterien, die vorerst die Hauptstadt Ankara schützen sollen, werden wohl kaum die letzten Käufe des selbstbewussten Türken sein.

Trump und Erdogan, beste Freunde

RUSSISCHE RAKETENABWEHRSYSTEME

Das S-400 Triumph ist ein in der Sowjetunion sowie in Russland entwickeltes und produziertes, mobiles, allwetterfähiges Langstrecken-Boden-Luft-Raketen-System zur Bekämpfung von Kampfflugzeugen und Marschflugkörpern in allen Flughöhen. Ebenso ist es vorgesehen, angreifende ballistische Kurz- und Mittelstreckenraketen abzufangen.
Mitte der 1980er-Jahre entwickelte man in der Sowjetunion das Flugabwehrsystem S-350, welches das System S-300P (NATO-Codename: SA-10 Grumble) ersetzen sollte. Nach ersten Test wurden jedoch die ursprünglich für das S-350 vorgesehenen Lenkwaffen in das ebenfalls neu konzipierte System S-400 integriert, so ist das heutige System S-400 Triumph eine Kombination aus den ursprünglichen Konzepten S-350 und S-400. Mit dem Zerfall der Sowjetunion wurden sämtliche Arbeiten am System S-400 bis 1996 gestoppt.
S-400 «Triumph» ist mit einer Reichweite bis 400 km gegenwärtig das modernste Flugabwehr-Raketensystem der russischen Streitkräfte. Es soll in Russland mit rund 60 Batterien breit ausgerollt und bei möglichst vielen russischen Verbündeten platziert werden (Algerien, China, Russland, Weissrussland, Türkei; geplant: Indien, Saudi-Arabien).

Kurzbeschreibung
Typ: Bodengestützte Flugabwehrlenkwaffe; Heimische Bezeichnung: S-400 Triumf; Sowjetunion/Russland; Hersteller: Almas-Antei; Entwicklung: seit 1985; Indienststellung: 2007; Länge: 7,57 m; Gefechtsgewicht: 1.895 kg; Antrieb: Feststoffraketentriebwerk; Reichweite: 380 km; Dienstgipfelhöhe: 30.000 m; Lenkung: INS, 2-Weg Datenlink; Zielortung: aktive Radarzielsuche; Gefechtskopf: 126-kg-Splittersprengkopf; Zünder: Aufschlag- und Näherungszünder; Waffenplattformen: Fahrzeuge/Anhänger
Inzwischen steht aber das Nachfolge-System S-500 «Prometheus» kurz vor der Serienproduktion. Seine taktisch-technischen Daten übertreffen die seines Vorgängers S-400 bei weitem. Es dürfte dazu fähig sein, gleichzeitig bis zu zehn mit Überschall-Geschwindigkeit (> 6,5 km pro Sekunde) fliegende Ziele aus 500 Kilometer Entfernung aufzuspüren und zu vernichten. Der neue Komplex soll mit den ersten von zehn geplanten Batterien im Jahr 2020 in den Dienst gestellt werden.

Das S-400 ist ein mobiles Abwehrsystem zur Bekämpfung von Kampfflugzeugen und Marschflugkörpern

Erste Lieferung von S-400 an die Türkei durch russische Militärmaschinen

S-400 Batterien, einsatzbereit

PATRIOT RAKETENABWEHRSYSTEM DER USA

US-Patriot-System

MIM-104 Patriot ist ein bodengestütztes Mittelstrecken-Flugabwehrraketen-System zur Abwehr von Flugzeugen, Marschflugkörpern und taktischen ballistischen Mittelstreckenraketen.

Das Waffensystem MIM-104 Patriot gehört nach der Kampfwertsteigerung „KWA Config 3“ weiterhin zu den modernsten verfügbaren Flugabwehrsystemen der Welt. Das System wird weltweit in mehr als 15 Staaten eingesetzt (Ägypten, Bahrain, Deutschland, Griechenland, Niederlande, Israel, Jordanien, Japan, Katar, Kuwait, Saudi-Arabien, Südkorea, Taiwan, Spanien, Vereinigte Staaten, demnächst Polen)

Entwickelt wurde es bereits seit den 1960er-Jahren von den amerikanischen Unternehmen Raytheon und Lockheed, damals noch unter der Bezeichnung „SAM-D“. Das sowjetische Pendant zur Patriot war die SA-10 „Grumble“ aus den 1970er-Jahren, derzeit lässt sich die modernere russische SA-20 „Gargoyle“ am ehesten mit dem Patriot-System vergleichen.

Kurzbeschreibung
Typ: bodengestützte Mittelstrecken-Flugabwehrrakete (4 Varianten: MIM-104A/B/C, PAC-3: Hersteller: Raytheon, USA; Entwicklung: seit 1969; Indienststellung: erster militärischer Einsatz am 18. Januar 1991.
Länge: 5,18-5,30 m, Gefechtsgewicht: MIM-104 900-914 kg, PAC-3 312 kg; Antrieb: einstufige Feststoffrakete; Geschwindigkeit: > Mach 3 (MIM-104A/B), > Mach 5 (MIM-104C/PAC-3); Reichweite: MIM-104A/B: 70 km, MIM-104C: 160 km, PAC-3: 15 bis 45 km; Gefechtskopf: MIM-104A/B: 90 kg hochexplosiv, MIM-104C: 91 kg hochexplosiv / Splitter, PAC-3: 73 kg hochexplosiv / Splitter; Zünder: MIM-104A/B/C: Aufschlag-/Näherungszünder, PAC-3: Näherungszünder.

Der ganze Bericht hier als Flipbook
http://online.flipbuilder.com/zhqs/vkma/

oder als PDF im Dossier-Archiv von
https://www.protect-it.ch/dossier/

JAHRESBERICHT 2018

FEDPOL – SPANNEND WIE EIN KRIMI

Im Titel heisst er «Schnitzeljagd» - ein Bericht, der sich liest wie ein Krimi; cool und stylisch kommt er zudem daher. Eine absolut lesenswerte Lektüre fürs Auge und den Verstand.

> Auszug aus dem Vorwort der Direktorin Nicoletta della Valle

Haben Sie sich schon mal selbst gegoogelt? Sind Sie sich bewusst, wie viele digitale Spuren Sie überall hinterlassen? Wir sind alle gleich: Wir hängen an unseren Handys, antworten zwischen zwei Sitzungen auf die WhatsApp-Nachrichten unserer Teenager, sind ohne GPS komplett verloren und glücklich, dass wir unsere Rechnungen vom Sofa aus bezahlen können, ohne dafür wie früher zur Post oder Bank gehen zu müssen. Unsere Welt ist digital und es hat für jeden etwas dabei. Auch für Kriminelle. Sie nutzen die Vorteile der digitalisierten Welt, um uns unser Geld abzuknöpfen, mit verschlüsselten Nachrichten miteinander zu kommunizieren, mit Waffen, Drogen oder anderen Waren zu handeln, illegales Geld aus ihren Verbrechen zu waschen oder den Terrorismus zu finanzieren.

Aber auch sie hinterlassen digitale Spuren. Und zwar so viele, dass diese in unseren Ermittlungen heute den Grossteil des Beweismaterials ausmachen. Dadurch verändert sich die Arbeit der Polizei grundlegend: auf digitale Informationen zugreifen, riesige Datenmengen sammeln, analysieren und integriert verwalten, um das Risiko einzudämmen und prioritäre Strategien zu definieren, aber auch vernetzt mit den Polizeien weltweit zusammenarbeiten. Denn die digitale Welt schert sich nicht um das Territorialitätsprinzip der Strafverfolgung. Um bei dieser Schnitzeljagd voranzukommen, braucht es Personal, technische und finanzielle Mittel und neue Arbeitsmethoden. Wir müssen die Tatsache, dass die Schweiz ein einziger grosser Kriminalitätsraum ist, in dem es keine kantonalen Grenzen gibt, in unser vom Föderalismus geprägtes Denken integrieren und die Konsequenzen daraus ziehen. Und wir müssen in unserer territorial geprägten Denkweise berücksichtigen, dass die Kriminalität immer internationaler wird und dass Kooperation und Informationsaustausch auch eine Interoperabilität der IT-Systeme bedingen.

Digitale oder klassische Spuren: Die Arbeit der Polizei erfolgt immer im Spannungsfeld zwischen dem Schutz der Privatsphäre und der Datenerhebung. Wie ist es möglich, die Privatsphäre zu schützen und der Polizei zugleich die Mittel in die Hand zu geben, um Kriminelle zu bekämpfen? Der Polizei wird es zum Vorwurf gemacht, wenn sie Terroristen nicht rechtzeitig verhaften kann, bevor diese zuschlagen. Aber gleichzeitig ist der Mythos einer allwissenden Polizei, die die Bevölkerung wie ein Big Brother überwacht, nach wie vor lebendig. Dabei geht manchmal vergessen, dass sich die Polizei nur für Kriminelle interessiert und dass ihre Arbeit streng geregelt und überwacht ist.

Im Unterschied dazu wissen Privatunternehmen dank den digitalen Spuren, die wir mit Kredit- und Kundenkarten oder Online-Recherchen hinterlassen, weit mehr über uns.

Es liegt an uns, die Arbeit der Polizei zu erklären, unsere Bedürfnisse aufzuzeigen, die erforderlichen Ressourcen einzufordern und die richtigen Personen einzustellen, damit wir die Kriminalität auch in Zukunft effizient bekämpfen können – zum Wohle der Schweiz.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

RISIKOGEBIETE DER WELT

DORT WARTET EINE KUGEL ODER EIN VIRUS AUF DICH...

Politische Unruhen, die Gefahr von Terroranschlägen und Naturkatastrophen, eine hohe Kriminalitätsrate und schlechte medizinische Versorgung bedeuten für Privat- und Geschäftsreisende ein schwer kalkulierbares Sicherheitsrisiko. Wo auf der Welt muss man im Jahr 2020 besonders vorsichtig sein – und wo ist man einigermassen sicher unterwegs?

> Von Franc Dewalt

SICHER WAR EINMAL...

Richtig sicher können sich Reisende im Jahr 2020 nur an sehr wenigen Orten auf der Welt fühlen. Die wenigen liegen überwiegend in Europa.
Laut der Reisesicherheits-Weltkarte von «SOS International» und «Control Risks» ist das Risiko besonders in Norwegen, Finnland, Dänemark, Island, Luxemburg, der Schweiz, Liechtenstein, Andorra und Slowenien sowie in Grönland und auf der Inselgruppe Palau in Ozeanien „unerheblich". Das zeigt die hellgrüne Farbe auf der Karte im Abschnitt „Security".

DIE KARTE DER GEFAHREN

Die Daten in der „Travel Risk Map" setzen sich aus Analysen des aktuellen Jahres sowie Prognosen für das kommende Jahr zusammen. **Dabei spielt die aktuelle politische Lage eine grosse Rolle, ebenso Faktoren wie Terrorgefahr, soziale Unruhen, Überfälle, Entführungen und Betrugsvergehen**.

Wie hoch aber ist daneben das Risiko, auf Reisen im Strassenverkehr, bei Naturkatastrophen oder bei politischen Unruhen verletzt zu werden oder etwa an Malaria oder Ebola zu erkranken? Und wie sieht die medizinische Versorgung dann aus?

RISIKEN VON UNERHEBLICH BIS EXTREM GEFÄHRLICH

Das Ergebnis wird in **fünf Risikostufen** unterteilt: unerheblich (grün), gering (gelb), mittel (orange), hoch (hellrot) und extrem (dunkelrot). Die Einschätzungen richten sich in erster Linie an Geschäftsreisende und Unternehmen, aber auch für Urlauber und alle anderen Reisenden bietet die Weltkarte eine Orientierungshilfe.

- Tiefrot und mit extrem hohem Sicherheitsrisiko sind darauf Länder wie Jemen, Syrien oder Libyen eingezeichnet. Hoch ist das Risiko etwa in Venezuela und Teilen Indiens, mittel in Brasilien und Südafrika, niedrig in Marokko und Deutschland und unbedeutend in Slowenien oder Dänemark.

- 14 Veränderungen bei der Bewertung auf der Travel Risk Map haben sich zum Vorjahr ergeben. Neun Hochstufungen allein in Afrika: Regionen beziehungsweise Städte in Libyen, Kongo, Mosambik, Burkina Faso und Grenzgebiete gelten nun als risikoreicher, ebenso Honduras und Belize in Mittelamerika.

- Unsicherheiten, schwierige Einschätzung. Nicaragua und Teile Mexikos sind dagegen runtergestuft worden. In Guanajuato etwa ist die mexikanische Regierung deutlich gegen die Drogenmafia vorgegangen. Allerdings gibt es immer noch Ecken in Mexiko, wo die Banden sehr stark vertreten sind. Proteste der Bürgerwehren gegen die Gangs können sich schnell ausbreiten. 2019 haben vor allem die Proteste in Hongkong viele Reisende verunsichert. Auch die Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran sorgen für Fragen: Wird es zu einem grösseren Konflikt kommen? Gibt es weitere Anschläge auf Ölanlagen? Genauso schwierig ist die Lage nach Naturkatastrophen wie Hurrikane, Brände und Überflutungen von den USA über Europa bis Indien.

EXTREM HOHES SICHERHEITSRISIKO

- **LIBYEN**
- **MALI**
- **TEILE NIGERIAS**
- **SÜDSUDAN**
- **SOMALIA**
- **TEILE DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO**
- **IRAK**
- **JEMEN**
- **TEILE DER UKRAINE**

2020 WIRD UNBERECHENBAR

Für 2020 rechnen die Experten mit **steigender Tendenz bei Naturkatastrophen**, die Gefahrengebiete seien allerdings schwer vorhersagbar. **Politisch ist mit Unwägbarkeiten zu rechnen** z.B. die Wahl in den USA: Die Frage, ob **Donald Trump** Präsident bleibt oder nicht, kann Auswirkungen nicht nur auf die USA haben – etwa durch Protestaktionen und damit verbundene Unruhen –, sondern auch rund um die Welt. Im Fokus dabei sind die Beziehungen zu Nahost, Nordkorea und China.

Aber auch die Gefährdung durch **islamistische Gruppierungen** bleibt akut, nicht nur in Nahost, sondern auch in Süd- und Südostasien, Teilen der Sahelzone in Afrika und weiterhin in Europa.
Obwohl Abu Bakr al-Baghdadi, Führer des „Islamischen Staats“, von US-Spezialkräften getötet wurde, bleibt **die IS-Terrormiliz eine weitere Bedrohung**, ebenso **al-Qaida**. Ungewiss ist auch die derzeitige Auseinandersetzung zwischen dem palästinensischen **„Islamischer Dschihad“ und Israel**.

In Bolivien ist zwar der bisherige Präsident Evo Morales zurückgetreten und im Exil in Mexiko. Die sozialen Unruhen könnten aber zu weiteren **Protestaktionen in weiten Teilen Südamerikas** führen - ähnlich wie beim Arabischen Frühling.

Russland breitet sich in den letzten Jahren sehr viel mehr auf der Weltbühne aus. Gerade ist Russland in Nordsyrien, wo die USA sich zurückgezogen haben, viel stärker vertreten und versucht weiterhin, in Teilen von Nahost und in Teilen Afrikas zu agieren. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Politik der Länder, sondern könnte auch welche für Reisende haben, die nach Russland zum Teil mit russischen Fluggesellschaften fliegen. Nicht vergessen ist der islamistische Anschlag auf eine russische Airbus-Maschine, die mit Urlaubern aus Ägypten zurückflog.

EUROPA, NORDAMERIKA INSGESAMT SICHERER

Neben den oben genannten, überaus sicheren Ländern gibt es zahlreiche weitere, die nur ein geringes Sicherheitsrisiko bieten. Das gilt für ganz Europa – mit wenigen Ausnahmen im Osten des Kontinents wie etwa der Ukraine und dem Kosovo.
Auch in Nordamerika und Teilen Südamerikas wie etwa Argentinien, Chile und Uruguay ist das Sicherheitsrisiko laut der Experten gering. Das Gleiche gilt für Australien und Neuseeland sowie China, Japan, Thailand, Vietnam, Malaysia, den Oman und Iran. In Afrika werden unter anderem Namibia, Botswana und Ghana als einigermassen sicher eingeschätzt.

WO ES BESONDERS UNSICHER BLEIBT

In vielen anderen Staaten Asiens, Afrikas und Südamerikas wird das Risiko als mittelgross bis hoch bewertet, in einigen Ländern sogar als extrem. Besonders gefährlich sind laut der Experten weiterhin unter anderem Syrien und Afghanistan, der Gazastreifen und die Zentralafrikanische Republik.

MEDIZINISCHE RISIKEN: HERZINFARKT GEFÄHRLICHER ALS TERROR

Generell am **besten versorgt** und am **wenigsten gefährdet** durch Epidemien & Co. sind Reisende in Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie einzelnen Ländern in Südamerika, Afrika und Asien.

Die höchste Risikostufe besteht in Afrika, wo die medizinische Versorgung in einigen Ländern noch immer mangelhaft ist. Besonders hohe Gesundheitsrisiken haben Besucher hier in Libyen, Niger, Burkina Faso, Guinea, Sierra Leone, Liberia, der Zentralafrikanischen Republik, dem Südsudan, Burundi, Eritrea und Somalia. Gleiches gilt ausserdem für den Jemen, Syrien, den Irak, Afghanistan, Nordkorea, Venezuela und Haiti. In diesen Ländern ist die medizinische Versorgung kaum existent oder das System stark überlastet. Infektionen, die über das Wasser oder Essen übertragen werden, sind verbreitet und auch potenziell tödliche übertragbare Krankheiten wie Malaria & Co. stellen ein mögliches Risiko dar.

MALARIA UND CHOLERA ALS HOCHRISIKO

Deshalb spielen bei einer Länderanalyse **medizinische Risiken** wie Gesundheits- und Rettungssysteme, Verfügbarkeit von Medikamenten neben der Verbreitung von Infektionskrankheiten wie Malaria

HOHES SICHERHEITSRISIKO

- **TEILE MEXIKOS**
- **TEILE GUATEMALAS**
- **EL SALVADOR**
- **HONDURAS**
- **TEILE NICARAGUAS**
- **TEILE PANAMAS**
- **TEILE KOLUMBIENS**
- **VENEZUELA**
- **HAITI**
- **TEILE PERUS**
- **TEILE ALGERIENS**
- **TEILE MAURETANIENS**
- **TEILE ÄGYPTENS**
- **TEILE BURKINA FASOS**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN LIBERIA UND DER ELFENBEINKÜSTE**
- **TEILE NIGERS**
- **NIGERIA**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN KAMERUN UND DER ZENTRAL-AFRIKANISCHEN REPUBLIK**
- **DEM. REPUBLIK KONGO**
- **TEILE DER REPUBLIK KONGO**
- **TEILE MOSAMBIKS**
- **TEILE KENIAS**
- **TEILE ÄTHIOPIENS**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN ERITREA UND ÄTHIOPIEN**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN ERITREA UND SUDAN**
- **TEILE DES SUDANS**
- **TEILE MADAGASKARS**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN LIBANON UND SYRIEN**
- **TEILE DER TÜRKEI**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN ARMENIEN UND ASERBAIDSCHAN**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN GEORGIEN UND RUSSLAND**
- **PAKISTAN**
- **GRENZGEBIET ZWISCHEN IRAN UND PAKISTAN**
- **TEILE INDIENS**
- **TEILE MYANMARS**
- **TEILE DES SÜDENS THAILANDS**
- **TEILE DER PHILIPPINEN**

und Cholera eine wichtige Rolle. So ist das zum Beispiel das **Malaria-Risiko in Westafrika** sehr hoch. Und es überrascht immer wieder, wie viele Leute beruflich etwa in den Senegal, Kongo, nach Burkina Faso oder nach Mali reisen, ohne die notwendige Prophylaxe vorzunehmen. Von **Ebola**, dem sich langsam wieder ausbreitenden **Denguefieber** und auch vom **Zika-Virus**, sind Reisende in der Regel nur selten betroffen.

Deutliche Verbesserungen bei den Gesundheitssystemen innerhalb der letzten Jahre trifft man zum Beispiel in der Türkei, Tunesien und Marokko. Auch in Algerien - bisher mit hohem medizinischen Risiko eingestuft - gibt es zumindest in den Städten im Norden gute private Einrichtungen. In den osteuropäischen Ländern wie Bulgarien und Rumänien ist den letzten 10 Jahren eine langsame, aber kontinuierliche Verbesserung zu verzeichnen.

OPFER VON WOHLSTANDSERKRANKUNGEN

Terroranschläge wie der auf dem Sinai erwecken zwar hohe Aufmerksamkeit - doch das Risiko, davon betroffen zu sein, ist gering. Ganz im Gegensatz zu Gefahren, die Reisende selbst mit im Gepäck haben. Die Statistiken zeigen, dass vor allem die sogenannten **Wohlstandserkrankungen** wie Schlaganfälle, Herzinfarkte, Thrombosen, dazu führen, dass Reisende aus dem Westen im Ausland in Schwierigkeiten geraten. Zudem auch Unfälle im ungewohnten **Strassenverkehr**, bei der Arbeit oder in der Freizeit.
Die meisten Erkrankten bekommen den Herzinfarkt und anderes nicht, weil sie reisen, sondern während sie reisen. Fakt ist dabei, dass wer schon das Pech hat, einen Herzinfarkt zu erleiden, ist natürlich in der Schweiz besser aufgehoben als in Ouagadougou, wo die Versorgung desaströs ist.

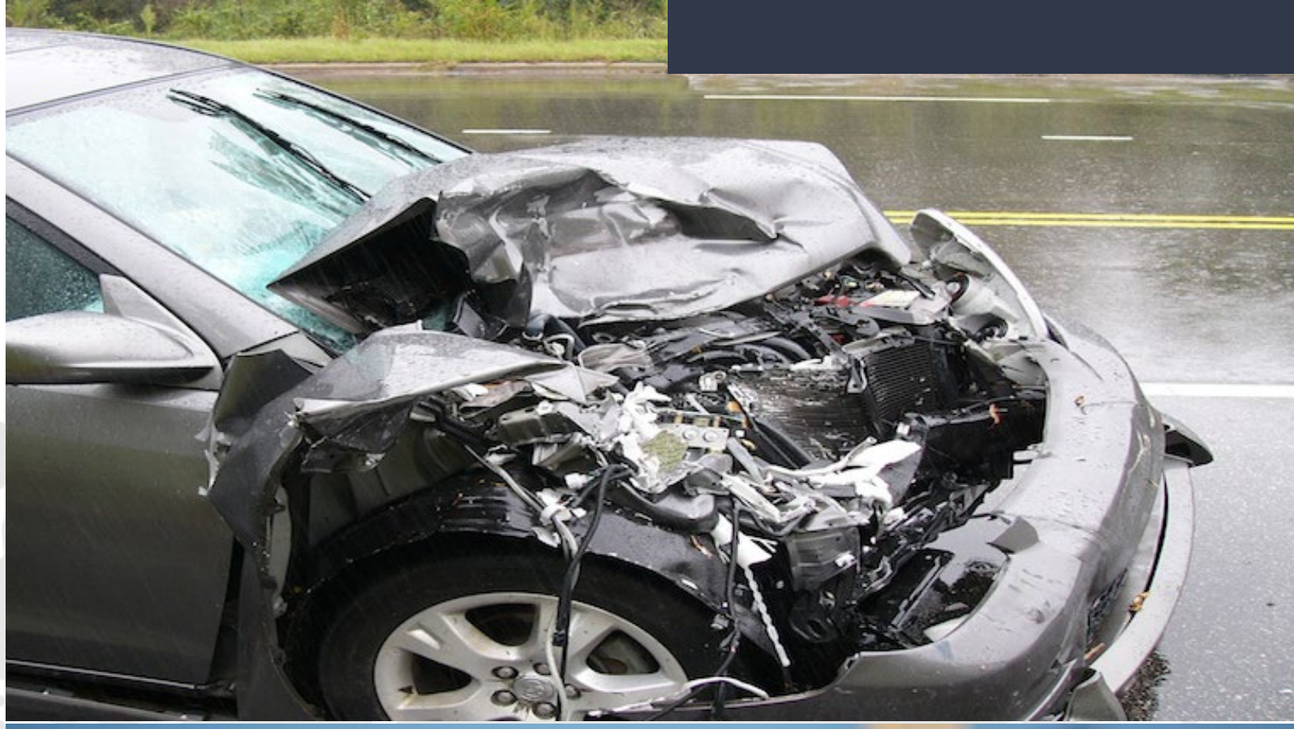
RISIKO STRASSENVERKEHR

Unfälle im Verkehr sind auf Reisen ebenso ein Risiko, wie andere, lebensbedrohende Gefahren. Wie ist die Qualität der Strassen im jeweiligen Land, gelten dort Gesetze zum Schutz von Verkehrsteilnehmern, wie etwa Anschnallpflicht, Geschwindigkeitsbegrenzung oder Alkoholverbot am Steuer?

Das höchste Risiko mit **«sehr gefährlich»** im Strassenverkehr besteht in einem Grossteil der afrikanischen Staaten, in Saudi-Arabien, in Thailand und Vietnam sowie in Belize, der Dominikanischen Republik und Venezuela.

Nur **«eher gefährlich»** ist es auf den Strassen Indiens, des Irans und Iraks, Jordaniens, des Libanons, Malaysias, Bruneis, Paraguays, Ecuadors, Guyanas, El Salvadors sowie weiteren Staaten Afrikas.

In Europa, den nordamerikanischen Staaten, Australien und Neuseeland brauchen sich Reisende in dieser Hinsicht dagegen kaum Gedanken machen, hier ist das Risiko **«sehr gering»** bis **«gering»**.

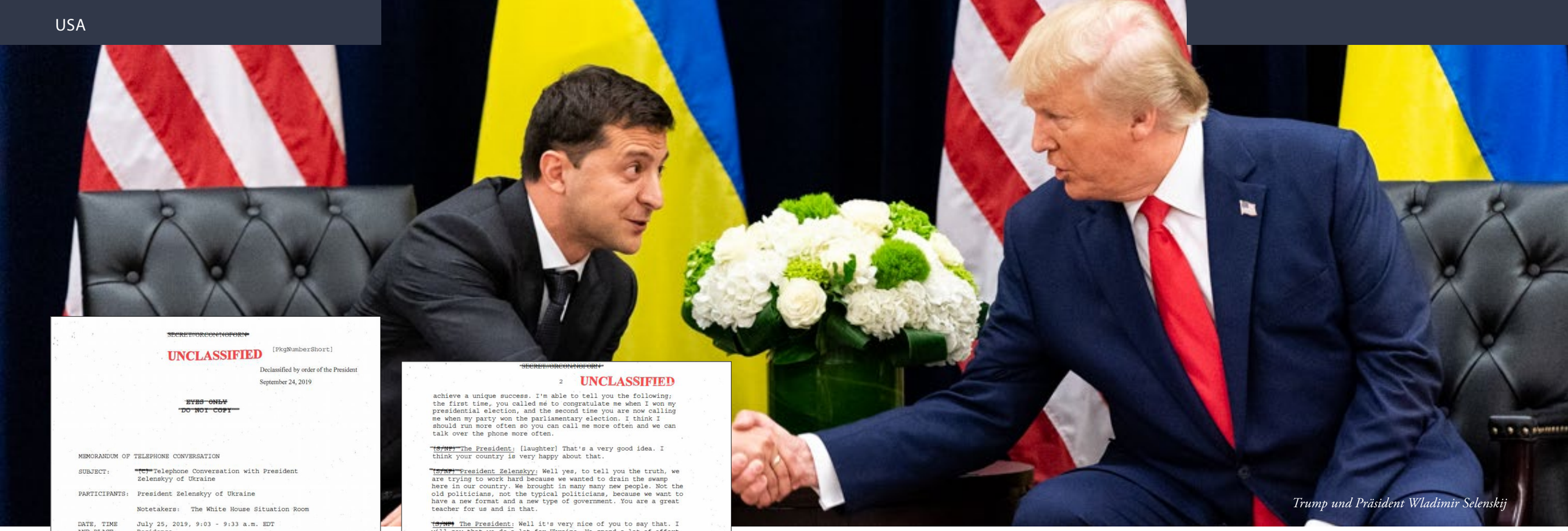


IMPEACHMENT-VERFAHREN

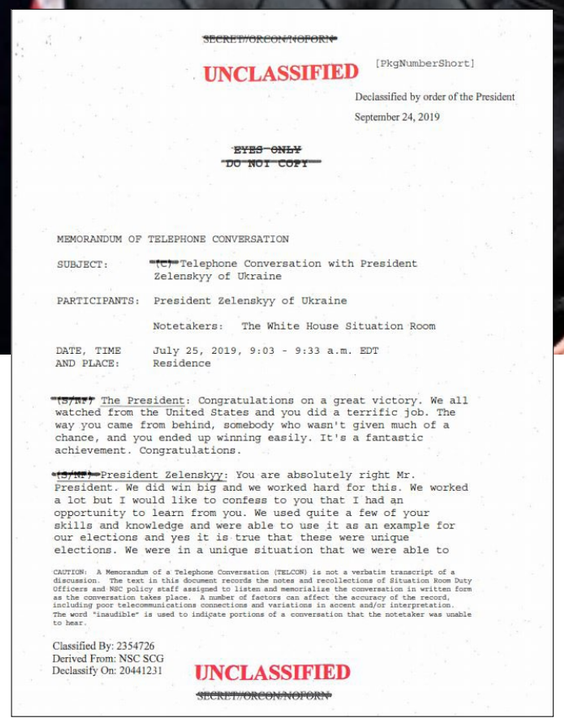
AMTSENTHEBUNGS-VERFAHREN – DEMOKRATEN GEGEN TRUMP

Der Abschlussbericht des US-Kongresses zum möglichen Amtsenthebungsverfahren im Fall Ukraine spricht von Fehlverhalten des US-Präsidenten Donald Trump sowie einer beispiellosen Kampagne von ihm und seiner Regierung zur Behinderung der Ermittlungen gegen ihn.

> Von Arnold D. Miligan



Trump und Präsident Wladimir Selenskij



~~SECRET//ORCON/NOFORN~~

UNCLASSIFIED [PkgNumberShort]

Declassified by order of the President
September 24, 2019

~~EYES ONLY~~
~~DO NOT COPY~~

MEMORANDUM OF TELEPHONE CONVERSATION

SUBJECT: ~~(C)~~ Telephone Conversation with President Zelenskyy of Ukraine

PARTICIPANTS: President Zelenskyy of Ukraine

Notetakers: The White House Situation Room

DATE, TIME AND PLACE: July 25, 2019, 9:03 - 9:33 a.m. EDT
Residence

~~(S/NF)~~ The President: Congratulations on a great victory. We all watched from the United States and you did a terrific job. The way you came from behind, somebody who wasn't given much of a chance, and you ended up winning easily. It's a fantastic achievement. Congratulations.

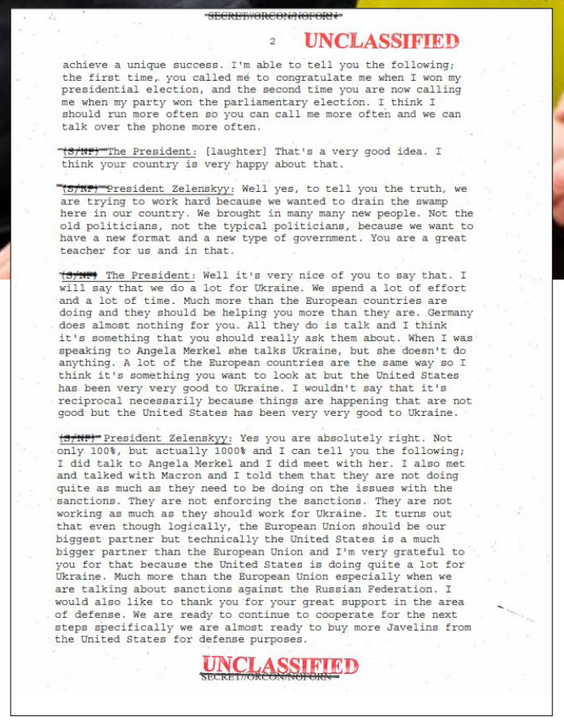
~~(S/NF)~~ President Zelenskyy: You are absolutely right Mr. President. We did win big and we worked hard for this. We worked a lot but I would like to confess to you that I had an opportunity to learn from you. We used quite a few of your skills and knowledge and were able to use it as an example for our elections and yes it is true that these were unique elections. We were in a unique situation that we were able to

CAUTION: A Memorandum of a Telephone Conversation (TELCON) is not a verbatim transcript of a discussion. The text in this document records the notes and recollections of Situation Room Duty Officers and NSC policy staff assigned to listen and memorialize the conversation in written form as the conversation takes place. A number of factors can affect the accuracy of the record, including poor telecommunications connections and variations in accent and/or interpretation. The word "inaudible" is used to indicate portions of a conversation that the notetaker was unable to hear.

Classified By: 2354726
Derived From: NSC SCG
Declassify On: 20441231

UNCLASSIFIED

~~SECRET//ORCON/NOFORN~~



~~SECRET//ORCON/NOFORN~~

2 UNCLASSIFIED

achieve a unique success. I'm able to tell you the following; the first time, you called me to congratulate me when I won my presidential election, and the second time you are now calling me when my party won the parliamentary election. I think I should run more often so you can call me more often and we can talk over the phone more often.

~~(S/NF)~~ The President: [laughter] That's a very good idea. I think your country is very happy about that.

~~(S/NF)~~ President Zelenskyy: Well yes, to tell you the truth, we are trying to work hard because we wanted to drain the swamp here in our country. We brought in many many new people. Not the old politicians, not the typical politicians, because we want to have a new format and a new type of government. You are a great teacher for us and in that.

~~(S/NF)~~ The President: Well it's very nice of you to say that. I will say that we do a lot for Ukraine. We spend a lot of effort and a lot of time. Much more than the European countries are doing and they should be helping you more than they are. Germany does almost nothing for you. All they do is talk and I think it's something that you should really ask them about. When I was speaking to Angela Merkel she talks Ukraine, but she doesn't do anything. A lot of the European countries are the same way so I think it's something you want to look at but the United States has been very very good to Ukraine. I wouldn't say that it's reciprocal necessarily because things are happening that are not good but the United States has been very very good to Ukraine.

~~(S/NF)~~ President Zelenskyy: Yes you are absolutely right. Not only 100%, but actually 1000% and I can tell you the following; I did talk to Angela Merkel and I did meet with her. I also met and talked with Macron and I told them that they are not doing quite as much as they need to be doing on the issues with the sanctions. They are not enforcing the sanctions. They are not working as much as they should work for Ukraine. It turns out that even though logically, the European Union should be our biggest partner but technically the United States is a much bigger partner than the European Union and I'm very grateful to you for that because the United States is doing quite a lot for Ukraine. Much more than the European Union especially when we are talking about sanctions against the Russian Federation. I would also like to thank you for your great support in the area of defense. We are ready to continue to cooperate for the next steps specifically we are almost ready to buy more Javelins from the United States for defense purposes.

UNCLASSIFIED

~~SECRET//ORCON/NOFORN~~

Auszüge aus dem Telefon-Transkript

US-Präsident Donald Trump überschritt seine Befugnisse und nutzte seine Macht, um die Untersuchung im Zusammenhang mit einem Amtsenthebungsverfahren gegen ihn zu verhindern, so der Abschlussbericht des U.S. Congressional Intelligence Committee, der nun veröffentlicht wurde.

DIE UKRAINE ALS MITTEL IM WAHLKAMPF

In dem Bericht wird auch behauptet, dass der US-Präsident „die Befugnisse seines Amtes für eine ausländische Einmischung zu seinen Gunsten bei den Wahlen 2020“ genutzt hat, um den ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij zu zwingen, öffentlich eine Untersuchung gegen den ehemaligen Vizepräsidenten der USA und einen der Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen, Joe Biden, anzukündigen.

„Das Vorgehen von US-Präsident Trump untergrub die US-Aussenpolitik gegenüber der Ukraine und schwächte unsere nationale Sicherheit zugunsten von zwei politisch motivierten Untersuchungen, die seiner Wiederwahlkampagne helfen würden“, heisst es in dem Dokument.

Laut den Autoren des Berichts ist Trumps Telefongespräch mit Selenskij, das am 25. Juli geführt und einen Monat später veröffentlicht wurde, „ein zuverlässiger Beweis für Fehlverhalten; eine Demonstration der Prioritäten des Präsidenten, persönliche politische Vorteile über nationale Interessen zu stellen“. Sie argumentieren jedoch, dass „es weder der Anfang noch das Ende (...) war, sondern ein dramatische Zuspitzung einer monatelangen Kampagne von Präsident Trump“.

VERWEIGERUNG DER ZUSAMMENARBEIT BEI DER ERMITTLUNG UND EINSCHÜCHTERUNG VON ZEUGEN

„Die Untersuchung offenbarte die Art und das Ausmass des Fehlverhaltens des Präsidenten, unabhängig von einer beispiellosen Behinderung durch den Präsidenten und seiner Regierung, um Ausschüsse daran zu hindern, dokumentarische Beweise und Zeugenaussagen zu erhalten“, heisst es in dem Bericht. Weiterhin wird in dem Dokument behauptet, dass Präsident Trump „kategorische Anweisungen“ an das Weisse Haus und Behörden sowie Beamte auf Bundesebene gab, „nicht bei der Untersuchung durch die Abgeordnetenkammer zu kooperieren und nicht den ordnungsgemäss genehmigten Vorladungen zu Dokumenten oder Zeugenaussagen zu folgen“. Darüber hinaus versichern die Verfasser des Berichts, dass Trump „der erste und einzige Präsident in der amerikanischen Geschichte ist, der offen und wahllos alle Aspekte des Prozesses der konstitutionellen Amtsenthebung in Frage stellt“.

Die Mitglieder des Untersuchungskomitees stellen zudem fest, dass sich auf Anweisung von Trump zwölf Regierungsbeamte weigerten, auszusagen. Sie erinnern daran, dass diese Handlungen strafbar sind und dass das Gesetz Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren wegen Behinderung einer Kongressuntersuchung oder Unterschlagung materieller Beweise und von bis zu 20 Jahren wegen Einschüchterung von Zeugen vorsieht.

REAKTION DES WEISSEN HAUSES

Die Sprecherin des Weissen Hauses, Stephanie Grisham, erklärte demgegenüber, dass die Demokraten „keinerlei Beweise für Unregelmässigkeiten seitens Präsident Trump vorgelegt haben.“ Grisham bezeichnete die Untersuchung als einen „parteiischen“ und „fiktiven“ Prozess „Es liest sich wie das Geschwafel eines Keller-Bloggers, der versucht, etwas zu beweisen, wenn es keinen Beweis für irgendetwas gibt.“

U.S. HOUSE OF REPRESENTATIVES

E TRUMP-UKRAINE
IMENT INQUIRY REPORT

Permanent Select Committee on Intelligence,
H. Res. 660 in Consultation with the
ittee on Oversight and Reform and the
Committee on Foreign Affairs

Link zum gesamten Abschlussbericht: https://intelligence.house.gov/uploadedfiles/20191203_-full_report___hps-ci_impeachment_inquiry_-_20191203.pdf

SCHWEIZ EISFREI

UNSERE EISRIESEN VERSCHWINDEN

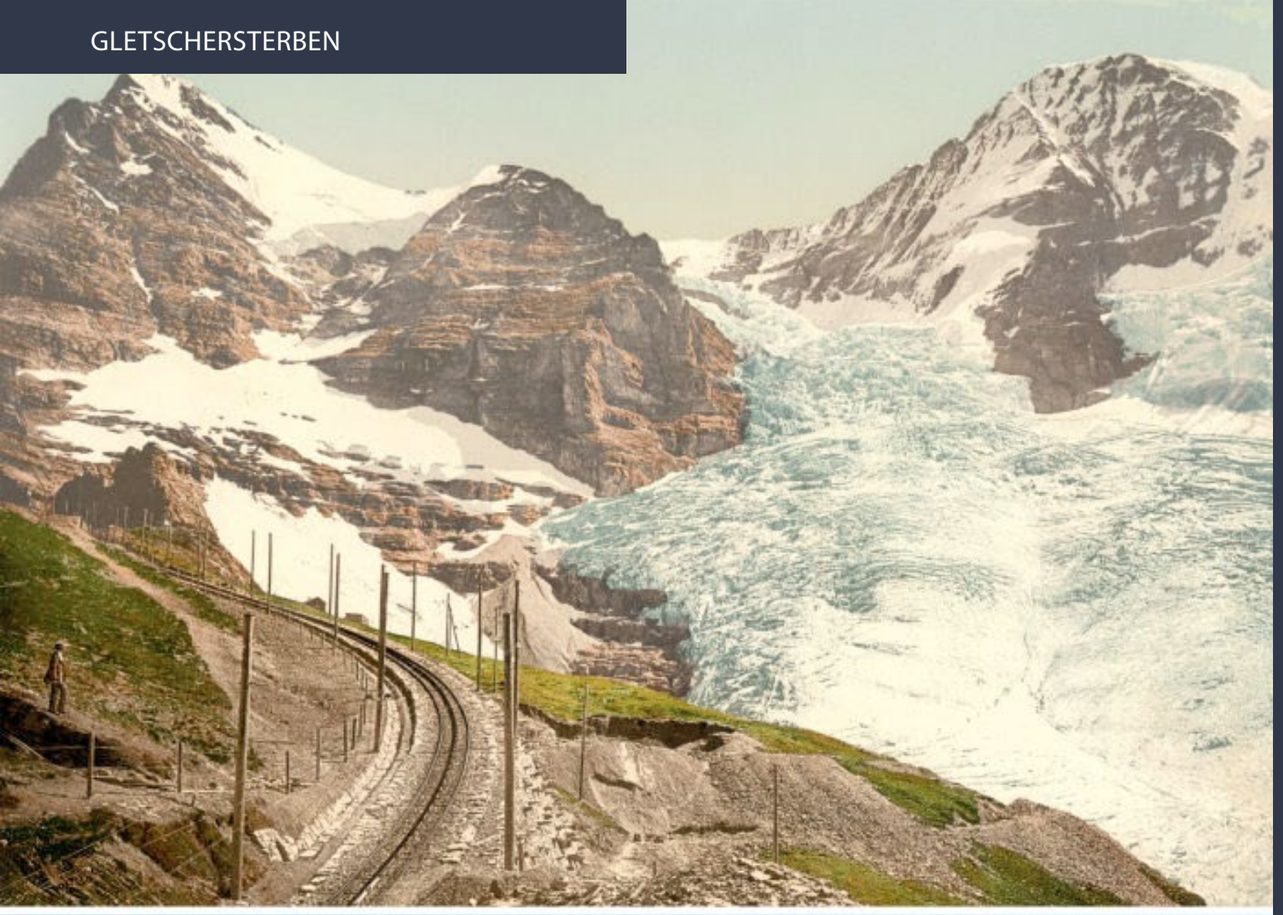
Ende dieses Jahrhunderts werden 60–80 Prozent der Schweizer Gletscherflächen verschwunden und die Reste unserer «Eisriesen» nur noch in den hochgelegenen Gebieten der Berner und Walliser Alpen zu finden sein, schreibt das Bundesamt für Umwelt. Das Engadin und das Tessin sind bis Ende des Jahrhunderts vollständig eisfrei.

> Bearbeitet von Theo Lüssi

Beim pessimistischsten Szenario werden die Alpen 2100 sogar vollständig ohne Gletscher sein. Optimistisch bleiben ein paar «Eiszwerge» auf den höchsten Gipfeln, was rund fünf Prozent der aktuellen Vorkommen an alpinem Eis ausmacht, teilte Matthias Huss von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich mit. Verantwortlich dafür sei die globale Klimaerwärmung.

Die Kollegen von Huss haben ein unumkehrbares Verschwinden einer der Visitenkarten der Schweiz festgestellt, wobei alte Postkartenfotos von den Alpen mit den jetzigen Landschaften verglichen wurden.

GORNERGLETSCHER
1863 und 2019



RHONEGLETSCHER

1849 und 2019

SCHWEIZER ALPEN IN WENGEN

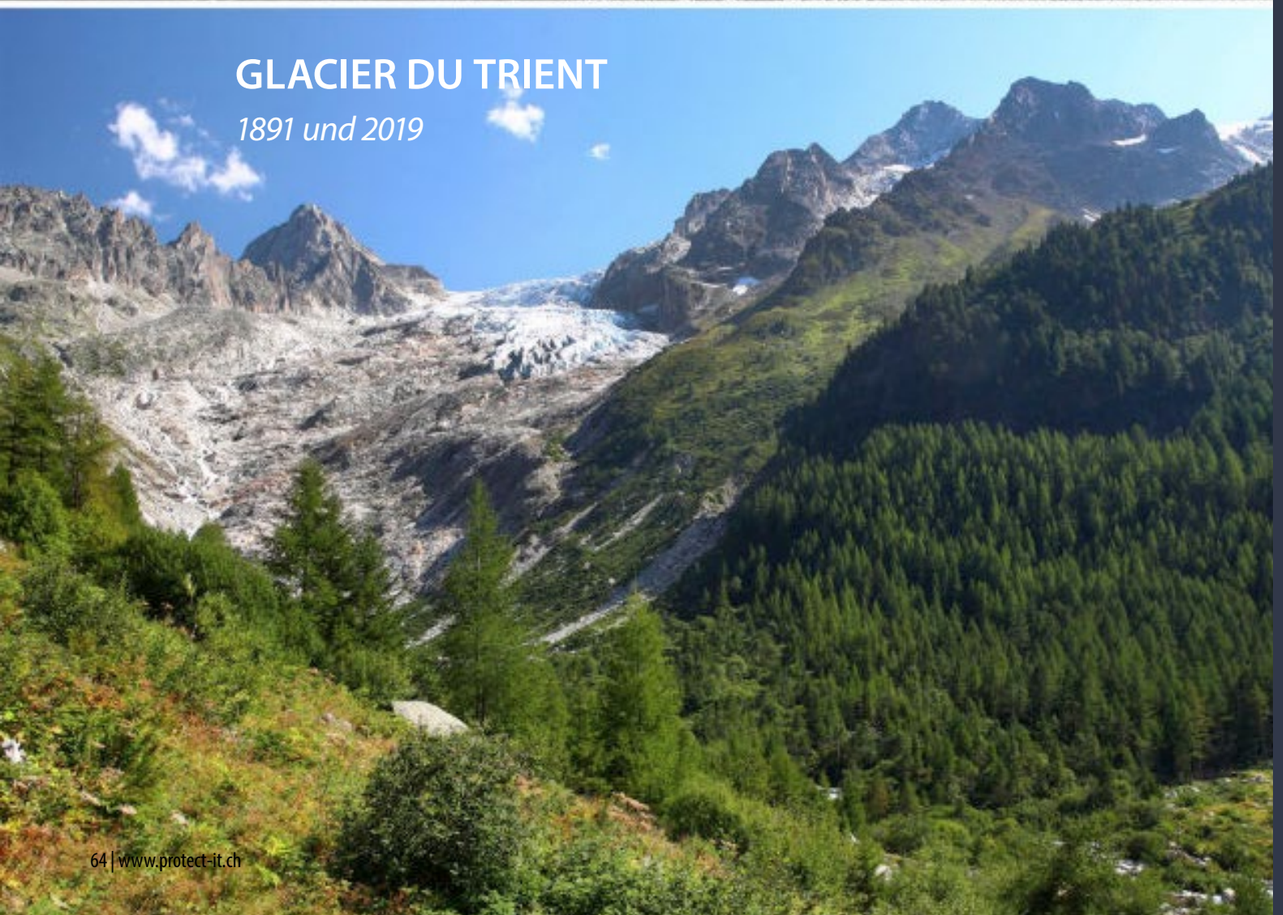
1890-1900 und 2019

UNTERER GRINDELWALDGLETSCHER

1849 und 2019

GLACIER DU TRIENT

1891 und 2019



ALETSCHGLETSCHER

1865 und 2019

PILOTEN IN EISIGER KÄLTE

US-LUFTWAFFE TESTET MATERIAL FÜR EXTREM-EINSATZ

Piloten der US-Fliegerkräfte haben im November auf Alaska Spezialausrüstung getestet, die das Überleben der Besatzungen von F-35A-Jägern bei extrem tiefen Temperaturen ermöglichen würde.

> Von June Carter

Die Super-US-Kampfjets der fünften Generation sollen 2020 auf dem Luftstützpunkt Eielson in Alaska stationiert werden. Die Eielson Air Force Base ist einer der Militärflugplätze der United States Air Force in Alaska. Sie befindet sich südöstlich von Fairbanks. Wichtigste Einheiten auf dem Fliegerhorst sind die 354th Tactical Fighter Wing der US Air Force – die zur 11th Air Force auf der Joint Base Elmendorf–Richardson in Alaska gehört – und die 168th Wing der Alaska Air National Guard, ein Geschwader mit dem Auftrag, mit ihren Boeing KC-135 Stratotankern Luftbetankungen durchzuführen. Zurzeit sind hier unter anderem F-16 stationiert. Diese sollen zumindest teilweise ab 2020 durch zwei Staffeln F-35A ersetzt werden.

NEUE RESCUE-SETS FÜR EISIGE KÄLTE

Doch nun mussten neue Kälte-Rescue-Sets entwickelt werden, denn die bisherigen, für den Alaska-Einsatz der F-15-Kampfjets entwickelten Überlebenssets passten dummerweise nicht unter den Sitz in der F-35A …

Für die Einsatztest verbrachten im November einige Testpiloten in voller Montur aus den neu entwickelten Rescue-Sets über sechs Stunden in einer speziellen Kammer bei Temperaturen zwischen -51 und -65 Grad Celsius, also erschreckend tief unter dem Gefrierpunkt.

ÜBERLEBEN, WO ALLES GEFRIERT

Für die Bekleidung und Schlafsäcke wurden synthetisierte „Lamilite"-Isolierfasern verwendet, ein Stoff, entwickelt vom US-amerikanischen Schlafsackhersteller Wiggy Industries. Das ganze Rettungsset, das für ein Überleben des F-35-Piloten im Notfall garantieren soll, enthält Fausthandschuhe aus Wolle, sechs Wärmegeräte für die Hände mit einer Betriebszeit von je zwölf Stunden, Signalraketen, eine Notboje, eine Decke, ein Multitool-Satz aus der Produktion von Leatherman sowie eine kurze Säge und einen Spaten.

Die Testpiloten haben die Tortur offenbar unbeschadet überlebt, denn nach der Auswertung der Testresultate wurde das neue Rettungsset der F-35 freigegeben.

BEI MINUS 65°C

Der Testleiter, Staff Sgt. Zachary Rumke, 66. TS, Det. 1, Artic Survival School Ausbilder, dazu: „Nachdem ich festgestellt hatte, dass die Raumtemperatur nach fünf Stunden bei minus 65 ° C lag, wusste ich, dass wir weit mehr erreicht hatten als ursprünglich geplant. Die Verantwortlichen wollten ein Produkt, mit dem die Piloten im Notfall bei minus 40° C am Leben bleiben, und obwohl dies so nicht geplant war, haben die Ergebnisse dieses Ziel bei weitem übertroffen."

Nach sechs kalten Stunden traten die «Icemen» aus der

Tieftemperaturkammer und sprachen mit den Überlebens-, Ausweich-, Aufklärungs- und Fluchtspezialisten und dem Ausrüstungs-Team, um Unstimmigkeiten zu bereinigen und noch bessere Möglichkeiten zur Nutzung der Ausrüstung vorzuschlagen.

„Die Ausrüstung ist grossartig. Ich denke, wir könnten ein paar kleinere Verbesserungen vornehmen, aber insgesamt ist das Ganze solide “, meinte Rumke abschliessend.

Nach der Besprechung waren sich auch die vier «Icemen» einig, dass die neue Ausrüstung den harten Temperaturen der alaskischen Landschaft mehr als standhalten kann; sie würden sich sicher fühlen, wenn sie im Notfall diese Ausrüstung hätten, um in einer der extremsten Umgebungen der Welt zu überleben.

EHRGEIZIGES LANGFRIST-PROGRAMM

Übrigens landete der erste F-35A Lightning II auf der Eielson Air Force Base bereits im November 2017, um umfangsreiche Tests zu absolvieren, die sicherstellen sollten, dass der Jet auf einer vereisten Landebahn und im kalten Umfeld Alaskas eingesetzt werden kann.

Dies war ein wichtiger Schritt des ehrgeizigen Plans, 54 der neuen F-35-Stealth-Jäger in Eielson zu stationieren, um die F-16 Flotte zu ersetzen, alles, um der russischen Bedrohung die Stirn zu bieten. Die letzten F-35A-Jets werden im April 2020 eintreffen. Die erste Welle an neuem Militärpersonal ist bereits zwischen Oktober 2018 und September 2019 in der Basis eingetroffen, gefolgt von noch grösseren Gruppen in den Jahren 2020 und 2021. Damit wird die durch das F-35-Programm die Zahl der Militärangehörigen in Eielson um etwa 50 Prozent erhöht.

Mit den F-35A werden bis dann etwa 3500 Menschen ins kalte Alaska gereist sein, darunter Piloten, Mechaniker, Bauunternehmer und Familienmitglieder; die meisten von ihnen werden in der nahe beim Nordpol gelegenen Airbase ansässig werden. – Was tut man nicht alles für sein Vaterland?!

VICTORINOX
COMPANION FOR LIFE
CYBERTOOL
34 functions, 91 mm, 157 g
Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch
SWISS ARMY KNIVES CUTLERY TIMEPIECES TRAVEL GEAR FASHION FRAGRANCES I WWW.VICTORINOX.COM